

Film und Medien NRW

Ausgabe 4/2013

Das Magazin

- > Games und gamescom
- > Animation und VFX
- > FilmSchauPlätze NRW
- > Internationale Stummfilmtage
- > Drehberichte: »Pinocchio« und »Der Koch«
- > Neues vom Nachwuchs
- > Sets, Drehorte, Dreharbeiten
- > News und Filmstarts
- > Die Zukunft von MEDIA
- > Rückblick Medienforum NRW



Progressiv. Dynamisch. Effizient.

Die neue Audi A3 Limousine.

Konsequent dynamisch auf der ganzen Linie. Die neue Audi A3 Limousine* lässt den Begriff „Limousine“ in einem völlig neuen Licht erscheinen. Durch und durch sportlich. Elegant und selbstbewusst. Bereit dafür, von Ihnen entdeckt zu werden.

Das Audi A3 Leasingangebot:

z.B. Audi A3 Limousine 1.4 TFSI**

Komfortklimaautomatik, Perleffekt-Lackierung, MMI Radio, Navigationspaket, Multifunktions-Lederlenkrad im 4-Speichen-Design, Einparkhilfe hinten, Mittelarmlehne vorn u.v.m.

Leistung: 92 kW (125 PS)
Sonderzahlung: € 2.950,-
Nettodarlehensbetrag (Anschaffungspreis): € 24.878,63
inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
Sollzinssatz (gebunden) p.a.: 2,06 %
Effektiver Jahreszins: 2,06 %
Jährliche Fahrleistung: 15.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate
Gesamtbetrag: € 13.570,-

Monatliche Leasingrate:

€ 295,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. * Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 7,0 – 5,0; außerorts 4,8 – 3,5; kombiniert 5,6 – 4,1; CO₂-Emission g/km: kombiniert 129 – 107 ** Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,7; außerorts 4,4; kombiniert 5,3; CO₂-Emission g/km: kombiniert 122; Effizienzklasse B

Ab sofort bei uns bestellbar.

Odendahl & Heise GmbH
Audi R8 Partner

Robert-Perthel-Str. 66a, 50739 Köln
Tel.: 02 21 / 5 99 45-45, Fax: 02 21 / 5 99 45-40
info@odendahl-heise.de, www.odendahl-heise.de



Liebe Leserinnen und Leser,

vom 21. und 25. August wird NRW zum Mittelpunkt der internationalen Spielewelt. Unter der Überschrift »Next Generation Games« werden 600 Aussteller, 25.000 Fachbesucher und insgesamt 275.000 Besucher erwartet, wenn bereits zum fünften Mal die gamescom, das weltweit größte Messe- und Eventhighlight für interaktive Spiele und Unterhaltung, ihre Tore öffnet. Wir informieren über Messetrends, Konferenzen und Events und blicken mit Odile Limpach, Geschäftsführerin des Düsseldorfer Entwicklerstudios BlueByte und Leading Lady der Gamesbranche, auf die hiesige Szene.

Dazu passt auch der zweite Schwerpunkt des Heftes: »Animation und VFX«: Keine Frage, in der digitalen Medienwelt verschmelzen VFX, 3D- und klassische 2D-Animationen für Filme, Webanwendungen und Games. Und gerade in Nordrhein-Westfalen haben sich Unternehmen versammelt, deren Bandbreite von Hollywood-CGI bis 2D-Cartoon, von komplexen Games-Grafiken bis einfachen Flash-Animationen reicht. Wir geben Ihnen einen Einblick in die NRW-Animations- und VFX-Branche, stellen Unternehmen und aktuelle Projekte vor, wie die »Pinocchio«-Neuverfilmung mit animierter Titelfigur, »Der Medicus«, ein VFX-reiches Kinoepos, aber auch klassische 2D-animierte Kinoabenteuer wie »Molly Monster«.

Übrigens steht dem digitalen NRW mit der dmexco schon in vier Wochen eine weitere internationale Leitmesse ins Haus: Am 18. und 19. September wird die Digital Marketing Exposition & Conference unter dem Motto »Turning Visions into Reality« ebenfalls rund 600 Aussteller aus aller Welt in die Koelnmesse locken, darunter Bertelsmann, Google, Amazon, Facebook, Twitter und Yahoo.

Selbstverständlich kommt aber auch in dieser Ausgabe der Film nicht zu kurz: Wir berichten von aktuellen Dreharbeiten, den Bonner Stummfilmtagen und den immer beliebter werdenden FilmSchauplätzen u.v.a.m. Der Film- und Mediensommer in NRW hat vor allem OpenAir jede Menge zu bieten.

Genießen Sie's!

Petra Müller

Petra Müller
Geschäftsführerin
Film- und Medienstiftung NRW

Aktuell

Sommerkino in Bonn
Internationale Stummfilmtage > 4

FilmSchauplätze NRW
16. Ausgabe des Open-Air-Festivals > 5

Games und gamescom

Celebrate the Games
gamescom im Zeichen des Wandels > 7

Die Events der gamescom > 8

Let's Play!
Tim Endres im Interview > 8

VideoDay
Europas größtes YouTuber-Treffen in Köln > 9

25 Jahre BlueByte
Free to Play > 10

Wahlkampf in SimCity
Drei Bundestagsabgeordnete auf virtuellem Stimmenfang > 11

Animation und VFX

Die Branche in NRW > 12

Hollywood-Niveau
»Der Medicus« bei Kölner Pixomondo > 13

TrickStudio Lutterbeck
Auf allen Plattformen > 14

»NRW hat große Präsenz«
ARRI baut Kölner Standort aus > 15

»Pinocchio«
Die Entstehung des ARD-Weihnachtszweiteilers in NRW > 16

Nachwuchs

Neues aus den Hochschulen > 17

Games studieren in NRW > 18

Sets, Drehorte, Dreharbeiten

Love-Food aus Bensberg: »Der Koch« > 19

Dreharbeiten in NRW > 20

Stadt, Land, Film > 22

Events, Preise, Premieren > 23

News > 24

Filmstarts > 27

MEDIA > 29

Rückblick: Medienforum NRW > 30

Impressum > 26



Eröffnungsfilm der Stummfilmtage: »The Pleasure Garden – Irrgarten der Leidenschaft«, Alfred Hitchcocks erster Langspielfilm als Regisseur aus dem Jahr 1925, Foto: Archiv

29. Sommerkino

Stummfilmtage Bonn

Das Bonner Sommerkino ist Deutschlands größte Stummfilm-Open-Air-Veranstaltung. Vom 8. bis 18. August findet es zum 29. Mal im Innenhof der Universität statt und nimmt die Zuschauer bei freiem Eintritt mit auf eine Reise durch Genres und Orte der Filmgeschichte.

VON ANABEL PÉREZ

Der Stummfilm ist alles andere als stumm. Das beweist der Förderverein Filmkultur Bonn e.V. jedes Jahr aufs Neue, wenn er über zehn Tage hinweg frühe Filmschätze mit live eingespielter musikalischer Begleitung präsentiert. Ziel der Veranstalter ist es, ein wenig bekanntes, historisches Filmgenre einem großen Publikum zugänglich zu machen. »Wir wollen keine kleine Expertenrunde sein«, so die Leiterin der Internationalen Stummfilmtage, Sigrid Limprecht, die sich vorgenommen hat, jeden Abend 1.500 Plätze zu füllen.

Besucherandrang im Arkadenhof

Einen stimmungsvollen Rahmen bietet der kurfürstliche Arkadenhof der Universität Bonn, der sich für die Festivalzeit in ein Open-Air-Kino verwandelt. Bei bestem Sommerwetter kann es vor der Tür auch mal zu enttäuschten Gesichtern bei denjenigen kommen, die keinen Platz mehr ergattern konnten. Dies ist die Kehrseite des großen Besucherandrangs, aber auch das positive Ergebnis der kontinuierlichen Festivalarbeit: »Das ist schon einzigartig, und man muss hart daran arbeiten, dass dieser Effekt nachher wirklich eintritt.« Das diesjährige Programm bietet vom Kammerstück über die Komödie, den

Outdoor-Spektakelfilm bis zu Krimi und Western einen Querschnitt durch alle Genres, die bereits in der Frühzeit des Films angelegt wurden. Insgesamt hat Kurator Stefan Drößler, Festivalgründer und Leiter des Filmmuseums München, 24 internationale Kurz- und Langfilme ausgewählt. Eröffnet wurden die Stummfilmtage mit Alfred Hitchcocks erstem Langspielfilm als Regisseur, »The Pleasure Garden – Irrgarten der Leidenschaft« aus dem Jahr 1925. Der aufmerksame Zuschauer wird in dieser neu restaurierten und 20 Minuten längeren Fassung des Erstlingswerks bereits typische Hitchcock-Motive wie Treppen, Blondinen und Voyeurismus entdecken können. Auch das weitere Programm verspricht laut Limprecht »spannende Geschichten und großes Kino«. Dazu gehören neben Werken von Stummfilmlegenden wie Charles Chaplin, Buster Keaton und Ernst Lubitsch auch filmische Raritäten und Neuentdeckungen aus den internationalen Archiven.

Musikalische Live-Begleitung

Fester Bestandteil und Herzstück einer jeden Vorführung ist neben den historischen Bewegtbildern natürlich die Musik. Alle Filme werden von den teils langjährigen Weggefährten

des Festivals, Joachim Bärenz, Neil Brand, Günther A. Buchwald, Stephan Horne und Richard Siedhoff, instrumental und live begleitet. Neben der akustischen Herausforderung des Arkadenhofs müssen es die Musiker auch mit den für heutige Verhältnisse teilweise ungewohnten filmischen Erzählweisen aufnehmen und den Film so begleiten, dass solche Passagen gar nicht erst auffallen. Dabei handelt es sich stets um Neukompositionen von zeitgenössischen Musikern, die ihre Interpretation des Films in Noten umsetzen. »Wir sehen die Musik als Chance, den Film in die heutige Zeit zu transportieren«, begründet Sigrid Limprecht die Abkehr vom Originalton. Diese künstlerische Freiheit bestand im Übrigen schon zur Stummfilmzeit, da längst nicht an jedem Spielort ein ganzes Orchester zur Verfügung stand.

Die Verbindung von alt und neu spiegelt sich in diesem Jahr auch in der Projektionstechnik wider, die sowohl auf analoges als auch auf digitales Filmmaterial ausgerichtet ist. Die neuen Möglichkeiten der digitalen Restauration bedeuten für die Stummfilmtage jedoch Fluch und Segen zugleich. »Die digitale Projektion ist für alle Veranstalter eine große Herausforderung«, umschreibt die Festivalleiterin den immensen Kostenaufwand. Auf der anderen Seite können jetzt auch schwer beschädigte Originalfilme überhaupt erst wiederhergestellt und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Filmerzähler eröffnet neue Ebene

Neben den rein musikalischen Begleitungen wird es diesen Sommer erneut eine Aufführung mit dem Kabarettisten Norbert Alich geben, der Lubitschs Adaption von »Carmen« kommentieren wird. Der Filmerzähler ist eine historisch verbürgte Funktion, er hat dem damals filmunerfahrenen Publikum das Geschehen auf der Leinwand in Worten nahe gebracht. In Japan hat diese Tradition bis heute überlebt, und auch in Bonn hat sie im vergangenen Jahr großen Anklang gefunden. Neben dem Bild und der Live-Musik eröffnet der Filmerzähler eine neue, dritte Ebene. Sigrid Limprecht verspricht ein amüsantes Zusammenspiel: »Wenn Sprecher und Musiker sich gut verstehen, dann ist das wirklich improvisiert und wie Stand-up-Comedy.«

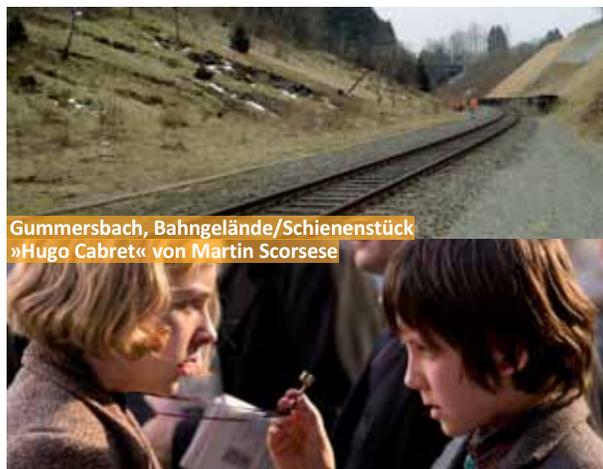
> www.internationale-stummfilmtage.de

16 Filme, 16 Orte, Eintritt frei!

FilmSchauPlätze NRW

Für die Dauer eines Abends wandeln sich besondere Orte in Nordrhein-Westfalen zu atmosphärischen Open-Air-Kinos: Zum 16. Mal veranstaltet die Film- und Medienstiftung NRW die FilmSchauPlätze NRW. Je ein auf den jeweiligen Ort abgestimmter Lang- sowie ein NRW-geförderter Kurzfilm laufen unter freiem Himmel, begleitet von einem passenden Rahmenprogramm, das lokale Partner auf die Beine stellen. Der Eintritt

zu den FilmSchauPlätzen, deren Schirmherrschaft NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft übernommen hat, ist frei. Noch zehn Termine hält der August für Freunde des besonderen Filmlebnisses bereit. Die zehn Abende laden in Parks, zu Schlössern und Märkten, auf Schienen und zu einem Abschluss-trip ins belgische Eupen. Weitere Details bietet die Website www.filmschauplaetze.de.



Gummersbach, Bahngelände/Schienenstück
»Hugo Cabret« von Martin Scorsese



Lengerich, Generationenpark an der Gempthalle
»Saint Jacques ... Pilgern auf Französisch« von Coline Serreau



Monschau, Historischer Marktplatz
»Chocolat« von Lasse Hallström



Gemen, Jugendburg
»Deutschland von oben« von P. Höfer und F. Röckenhaus



Datteln, Rathausvorplatz
»Das Leben ist nichts für Feiglinge« von André Erkau



Rurberg, Rurseezentrum
»Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger« von Ang Lee



Arnsberg, Schlossberg
»Der Herr der Ringe – Die Gefährten« von Peter Jackson



Eupen, Talsperre
»Little Miss Sunshine« von Jonathan Dayton und Valerie Faris

Die August-Termine

Montag, 19. August 2013
Gummersbach, Bahngelände/Schienenstück

»Auf der Strecke« von Reto Caffi (Kurzfilm)
»Hugo Cabret« von Martin Scorsese

Ab 19.00 Uhr Live-Musik, kleine Speisen und Getränke, Informationen zum Projekt
»Oberbergische Bahn«.

Dienstag, 20. August 2013
Monschau, Historischer Marktplatz

»Allein der Gedanke« von Alexander Kluth (Kurzfilm)
»Chocolat« von Lasse Hallström

Mitten in der Altstadt gibt es Schokoladenliebhaber ein Eldorado der Köstlichkeiten über Schokoladenbrunnen und natürlich ein leckeres Sortiment von Trinkschokolade und verschiedenen Kuchen bis zur Schokolade.

Mittwoch, 21. August 2013
Datteln, Rathausvorplatz

»Absolution« von Markus Sehr (Kurzfilm)
»Das Leben ist nichts für Feiglinge« von André Erkau

Ganz neue Erfahrungen mit der Polizei werden die Besucher mit dem »Polizisten-Trio« machen.

Donnerstag, 22. August 2013
Arnsberg, Schlossberg

»Der Boden unter den Füßen« von Katharina Tillmanns (Kurzfilm)
»Der Herr der Ringe – Die Gefährten« von Peter Jackson

Das Rahmenprogramm wird gestaltet durch Künstler und Teilnehmer des Kunstsommers.

Freitag, 23. August 2013
Lengerich, Generationenpark an der Gempthalle

»Armadingen« von Philipp Käßbohrer (Kurzfilm)
»Saint Jacques ... Pilgern auf Französisch« von Coline Serreau

Ab 19.00 Uhr Live-Musik mit Juan-Carlos Sabater, Getränke und kleine Speisen »Spanien trifft Westfalen«, Informationen rund um den Jakobsweg.

Samstag, 24. August 2013
Gemen, Jugendburg

»Tage in der Stadt« von Janis Mazuch (Kurzfilm)
»Deutschland von oben« von Petra Höfer und Freddie Röckenhaus

Ab 19.00 Uhr wird der Sommerabend im Burginnenhof von zahlreichen Aktiven aus Gemen musikalisch untermalt. Sicher besteht beim Film auch die Möglichkeit, einmal von den Höhen der Jugendburg auf die Umgebung zu blicken.

Donnerstag, 29. August 2013
Rurberg, Rurseezentrum

»Ente, Tod und Tulpe« von Matthias Bruhn (Kurzfilm)
»Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger« von Ang Lee

Kanu-, Fahrrad- und Pedelecverleih; kostenfreies Naturfreibad im Rurseezentrum; Wanderungen im Nationalpark Eifel; Rurtal-Schlemmertouren – wanderbare Menüs (Anmeldung bis zwei Tage vor dem gewünschten Datum); kostenfreie Ausstellung zum Thema »Lebensadern der Natur«; begehbare Rotunde des Fotokünstlers HG ESCH: 360° New York.

Freitag, 30. August 2013
Eupen, Talsperre

»Bruder, Bruder« von Lars Kreyßig (Kurzfilm)
»Little Miss Sunshine« von Jonathan Dayton und Valerie Faris

Rahmenprogramm: Ab 18 Uhr: Klettern für Kids unter Anleitung und Absicherung durch Übungsleiter. Death-Ride für Jugendliche und Erwachsene: Aus 33 Metern Höhe an einer Schlaufe hängend in die Tiefe rauschen.

Das neue Leitmedium

Vor rund 10 Jahren bereits erreichte der weltweite Gamesumsatz das Volumen der internationalen Filmindustrie, 2008 überholten die Videospiele die Film- und Musikindustrie, 2009 DVDs und BlueRay. Mit 6 Mio. Verkäufen in der ersten Woche und insgesamt über 25 Mio. Verkäufen legt »Grand Theft Auto 4« den erfolgreichsten Start eines Entertainment-Produkts aller Zeiten hin und schlug damit fast James Camerons »Titanic«. Ist das rasante Wachstum der zurückliegenden Jahre einer mittleren Umsatzentwicklung gewichen, so zeigt diese sich doch laut BIU außerordentlich stabil. Technologische Innovationen, neue Plattformen und die enorme kreative Diversifikation in den Genres erobern immer neue Zielgruppen und zeugen von einer ungebrochenen Entwicklungsdynamik.

Die Leitmärkte – Entwickler, Publisher und Gerätehersteller wie Nintendo, Sony, Microsoft – sind auch im Feld des interaktiven Entertainments in Übersee zu finden: in den USA, in Kanada und Asien. Aber auch Deutschland kann eine beachtliche Entwicklung vorweisen: Mit Crytek in Frankfurt, Gameforge in Karlsruhe, Bigpoint in Hamburg, Yager und Gameduell in Berlin oder BlueByte in Düsseldorf sind überall in Deutschland international erfolgreiche Studios entstanden. Parallel dazu hat die Standortpolitik der Bundesländer inzwischen verstanden, welche technologischen, ökonomischen, innovativen und kreativen Optionen eine gut entwickelte Gamesindustrie mit sich bringt. Gleichzeitig haben Verbände und Wissenschaftler sowie Medien- und Kulturpolitik erreicht, dass Computerspiele Schritt für Schritt aus der medialen Schmutzdecke herauskamen, zum anerkannten Kulturgut und Leitmedium des digitalen Zeitalters avancierten.

In Deutschland ist Nordrhein-Westfalen einer der umsatzstärksten Games-Standorte. Neben international agierenden Publishern wie Electronic Arts und Ubisoft, erfolgreichen Entwicklern wie Kaiser Games und BlueByte agieren zahlreiche innovative kleine und mittlere Unternehmen wie Piranha Bytes, Turtle Entertainment, Astragon oder Funatics mit Erfolg im Markt. Jeder vierte deutsche Entwickler hat heute seinen Sitz in NRW, hinzu kommt eine lebendige Startup-Szene, die von Ausbildungs- und Förderungsangeboten profitiert. Nicht zuletzt sind im bevölkerungsreichsten Bundesland auch die meisten deutschen Spieler und Spielerinnen zuhause.

Ganz sicher auch das ein Grund dafür, dass die weltgrößte Messe für interaktive Unterhaltung nun schon zum fünften Mal in Köln stattfindet und hier mehr als 275.000 Teilnehmer anlockt. 600 Aussteller aus 40 Ländern, 25.000 Fachbesucher – das sind die Businessfakten der Messe. Dem gegenüber stehen auch in diesem Jahr zahlreiche Fach- und Publikumsveranstaltungen rund um die gamescom (siehe Seite 8), allen voran der YouTube-VideoDay, der mit 5.000 Besuchern erstmals in der Lanxess-Arena stattfindet. Herzlich Willkommen zur gamescom 2013. Celebrate the Games.

5. gamescom Cologne

Celeb



Nominiert für zwei gamescom awards: »Assassin's Creed IV – Black Flag« vom Düsseldorfer Publisher Ubisoft, Foto: Ubisoft



Von links: »Cleo«, Foto: m2p entertainment; »GreenSightCity« von Zone 2 Connect aus Meerbusch, Foto: Zone 2 Connect

Operate the Games

gamescom im Zeichen des Wandels

Unter dem Leitthema »Next Generation of Gaming« steht die fünfte Ausgabe der gamescom, die vom 21. bis 25. August in Köln stattfinden wird. Mindestens 275.000 Besucher werden zu der Computer- und Videospielemesse erwartet. Thematisch im Vordergrund stehen unter anderem die neuen Spielkonsolen der großen Anbieter, von denen sich die Branche erhebliche Impulse erhofft.

VON JÖRG LAUMANN

Im Vorfeld der gamescom, die als weltweit größte Messe für interaktive Unterhaltung gilt, gaben der Veranstalter Koelnmesse und der Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware (BIU) als ideeller Träger bekannt, dass sowohl die PlayStation 4 von Sony als auch die Xbox One von Microsoft auf der Messe spielbar sein werden. Beide Konsolen werden voraussichtlich im Spätherbst 2013 auf den Markt gebracht. Der dritte große Player im stationären Spielkonsolen-Markt, Nintendo, werde in Köln mit zahlreichen Software-Neuheiten für seine bereits im November 2012 veröffentlichte Wii U aufwarten. Damit sind alle drei großen Unternehmen wieder bei der gamescom vertreten, nachdem Microsoft und Nintendo im vergangenen Jahr mangels neuer Produkte auf Präsentationen verzichtet hatten.

Spektakuläre Grafiken, spektakuläre Detailtiefe

Maximilian Schenk, der Geschäftsführer des BIU, sieht durch die neue Hardware »nicht nur einen Quantensprung im technischen Bereich, sondern auch eine erhebliche Veränderung der Art und Weise, wie wir spielen und vor allem wie wir zusammen spielen«. Die neuen Konsolen böten den Gamern die Möglichkeit zu intensiveren Spielerfahrungen. Insgesamt erlebe die Branche einen umfassenden Wandel in der Gestaltung von Games-Inhalten und Spielmöglichkeiten. Ein wesentlicher Trend sei etwas die »Cross-Plattform«-Nutzung, die die Interaktion mit anderen Spielern auf unterschiedlichen Endgeräten ermögliche. Als Beispiele hierfür werden Games wie »Monster Hunter 3: Ultimate« von Nintendo oder das für 2014 angekündigte »Tom Clancy's The Division« von Ubisoft genannt.

Filmische Inszenierung

Auch die filmische Inszenierung, sowohl im Hinblick auf das Storytelling als auch auf die optische Gestaltung, spielt offenbar eine immer größere Rolle bei der Entwicklung von neuen Games-Titeln. »Wir erleben spektakuläre Grafiken, aber auch

eine spektakuläre Detailtiefe«, erklärt Schenk mit Blick auf die immer präziser werdenden Darstellungsmöglichkeiten in den Spielen. Als besonders gelungenes Beispiel führt er die Unterwasserwelt in »Assassin's Creed IV: Black Flag« an, das Ubisoft für Oktober angekündigt hat. Ebenfalls als Trends zu beobachten seien laut Schenk eine Stärkung der sozialen Komponente bei Computer- und Videospiele und die immer aufwändigere und hochwertigere Gestaltung von Mobile Games. Auf der diesjährigen gamescom sollen rund 400 Premieren und Spielneuheiten in Köln präsentiert werden. »Zahlreiche Unternehmen haben sich Welt- und Europapremieren extra für die gamescom aufgehoben«, sagt die Koelnmesse-Geschäftsführerin Katharina C. Hamma. Sie sei insgesamt zuversichtlich, dass »wir die Besucherzahlen der beiden Vorjahre noch einmal steigern können«. Gemäß den Anfang Juli veröffentlichten Prognosen kalkulieren die gamescom-Organisatoren aber zunächst mit dem Vorjahres-Niveau. Demnach werden rund 600 Aussteller aus mehr als 40 Ländern und 275.000 Teilnehmer (darunter bis zu 25.000 Fachbesucher) aus mehr als 80 Ländern erwartet.

Komplette neue Aufplanung der Hallen

In den Messehallen werden die gamescom-Besucher diesmal eine veränderte Anordnung vorfinden. Da zahlreiche Unternehmen ihre Standflächen hätten vergrößern wollen, sei eine komplett neue Aufplanung erstellt worden, berichtet Hamma. Insgesamt 15 Nationen werden ihre Gamesindustrien an Ländergemeinschaftsständen präsentieren. Darunter findet sich auch Frankreich, das in diesem Jahr als Partnerland der gamescom auftritt. Neu bei der Messe sind in diesem Jahr unter anderem der Bereich »gamescom tomorrow«, der sich unter anderem dem Lizenzgeschäft und dem Recruitment von Fachkräften widmet, und eine eigene Bühne für die sogenannte »Let's Play«-Szene, die kommentierte Videos zu ihren Spielerlebnissen erstellt (siehe Interview mit Tim Endres).

Dreistellige Millionenbeträge in Entwicklung investiert

BIU-Geschäftsführer Schenk sieht die Gamesindustrie in Deutschland auf einem insgesamt guten Weg, auch wenn die Bilanz des vergangenen Jahres rückläufige Tendenzen aufgewiesen hatte. 2012 war die Zahl der in Deutschland verkauften Computer- und Videospiele laut GfK-Bilanz zwar auf einen Höchststand von 73,7 Millionen angewachsen, der Umsatz der Gamesindustrie aber von 1,99 auf 1,85 Milliarden Euro gesunken. Auch in vorherigen Wachstumsbereichen wie Online- und Browsergames und dem Handel mit virtuellen Zusatzinhalten hatten die Kurven nach unten gezeigt. Im laufenden Jahr soll sich das Gesamtbild wieder ändern. »Der BIU geht davon aus, dass der Markt mit der Einführung der neuen Konsolengeneration wieder schwungvoll wächst«, erklärt Schenk. Die Ausgangslage hierfür sei gut. Unter anderem hätten Entwickler und Publisher zum Teil dreistellige Millionenbeträge in Spielesoftware für die neuen Konsolen und für die etablierten Plattformen investiert. Mit dem Auftakt zum Jahr 2013 zeigt sich der BIU-Geschäftsführer zufrieden: »Das erste Quartal lief sehr gut«, lautet seine Einschätzung. Die Halbjahresbilanz der deutschen Gamesindustrie wolle der Verband unmittelbar vor der gamescom präsentieren.

gamescom congress

Der gamescom congress findet am 22. August 2013 im Congress-Centrum Nord der Koelnmesse statt. Die Konferenz verknüpft alljährlich Aspekte aus der Welt von Computer- und Videospiele mit gesellschaftsrelevanten Disziplinen. Schwerpunktthema des diesjährigen Kongresses ist »Digital Game-based learning«, also die Verwendung von Computer- und Videospiele zum Zwecke der Wissensvermittlung.

Nach dem Vormittagsprogramm u.a. mit der Eröffnung durch NRW-Medienministerin Angelica Schwall-Düren, dem Bürgermeister der Stadt Köln Hans-Werner Bartsch und BIU-Geschäftsführer Maximilian Schenk, teilt sich der Kongress in zwei parallele Stränge. Ab 14 Uhr folgen in acht Einzelveranstaltungen Präsentationen praxisnaher Case Studies aus dem Schulunterricht sowie Vorträge und Diskussionen zu Themen aus Medienpolitik und Medienerziehung. Als Redner konnten u.a. Martin Lorber (Electronic Arts), Felix Falk (Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle USK), Ilja Michaelis (Kaasa Health), Marcus Bösch (the Good Evil), Peter Tscherne (Stiftung Digitale Spielekultur), Thorsten Unger (Zone 2 Connect / G.A.M.E.) und Monika Griefahn (institut für medien umwelt kultur) gewonnen werden.

Der Kongress wird veranstaltet von der Ministerin für Europa, Bundesangelegenheiten und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e. V. (BIU) und der Stadt Köln.



Zone 2 Connect; »Airline Company« von Zone 2 Connect aus Meerbusch, Foto: Zone 2 Connect; »PAULA« von m2p entertainment aus Bochum, Foto: m2p entertainment

Eventprogramm 5. gamescom

Mit der gamescom wird Nordrhein-Westfalen für eine Woche zum Treffpunkt der internationalen Spielebranche. Rund um die weltweit größte Messe für interaktive Unterhaltung, die mit 600 Ausstellern, 25.000 Fachbesuchern und 250.000 Teilnehmern erneut rekordverdächtige Zahlen meldet, trifft sich die Gamesszene bei zahlreichen weiteren Events.

12.-14. August, Düsseldorf: **Machina Ex**

Das FabLab Düsseldorf und der Coworking Space GarageBilk hat mit dem Projekt »MachinaEx« von GameOnStage die Macher eines spannenden zeitgenössischen Theaterprojekts zu Gast. Neben verschiedenen Aufführungen findet ein Workshop zur Arduino-Plattform und MaxMSP statt.

> www.garagebilk.de

16.-18. August, AbenteuerHallen Kalk: **Evoke**

„A party with a heart“ versprechen die Organisatoren der Evoke. An drei Tagen gibt es in der Abenteuerhalle Kalk digitale Kunst, Musik und Barbecue. Doch es geht nicht nur ums Feiern: In drei Programmier-Wettbewerben treten die Teilnehmer gegeneinander an.

> www.evoke.eu

19.-20. August, AbenteuerHallen Kalk: **Respawn – Gathering of Game Developers**

Auf der neuen Konferenz für die Gaming-Industrie werden Vortragsthemen in offenen Themeninseln präsentiert, die auf der Veranstaltungsfläche verteilt sind. In Fachvorträgen, Workshops und Diskussionen geht es u.a. um Game Design und Programmierung. Die Besucher können in entspannter Atmosphäre vor der gamescom networken.

> www.respawn-gathering.com

19.-21. August, Koelnmesse: **GDC Europe – Game Developers Conference Europe**

Zum Auftakt der gamescom bietet die GDC in der Koelnmesse wieder einen europaweiten Einblick in die Spieleentwicklungs- und Geschäftstrends des gesamten Kontinents. Die Veranstaltung im Rahmen der gamescom ist eine der wichtigsten Plattformen für die Entwickler von Computer- Konsolen, Handheld-, Mobile-, Social- und Online-Spiele in Europa.

> www.gdceurope.com

19.-22. August, Köln-Ehrenfeld: **PLATINE Festival 2013**

Das Festival steht im Spannungsfeld zwischen elektronischer Kunst und alternativen Spielformen. Entwickler und Künstler aus Deutschland, Europa und Kanada präsentieren dieses Jahr auf der neu geschaffenen Plattform ihre Werke. Die Besucher erwarten Inspiration, Erlebnisse, Entdeckungen und Austausch im urbanen Raum.

> www.platine-cologne.de

19.-23. August, Cologne Game Lab: **Notgames Fest 2013**

Nach dem großen Erfolg in 2011 kommt das Notgames Fest mit einer fünftägigen Ausstellung, kuratiert von Tale of Tales und dem Cologne Game Lab, zurück nach Köln. In diesem Jahr wird es auch einen „expo-playground“ für fortgeschrittene Prototypen geben, wo Game-Designer ihr Work-in-progress der Öffentlichkeit vorstellen können.

> notgames.org

21.-25. August, Koelnmesse: **5. gamescom**

Die weltweit größte Messe für interaktive Spiele und Unterhaltung öffnet zum fünften Mal ihre Pforten für alle Gaming-interessierten Fach- und Privatbesucher. 2012 kamen 275.000 Besucher, davon 24.500 Fachbesucher. Rund 600 Aussteller aus 40 Ländern präsentierten ihre Produkte und Services.

> www.gamescom.de

21. August, 12:30 Uhr, Koelnmesse, Stand »Medienland NRW« (Halle 4.2, Stand A-020): **Get Together**

Besuchen Sie das Medienland NRW am Stand in der business area. Am Mittwoch um 12.30 Uhr findet hier das traditionelle Get-Together statt. Dabei kann man gleich am Eröffnungstag neue Kontakte knüpfen, alte Bekannte wiedersehen und sich über Games im Medienland NRW informieren.

> medien.nrw.de

21. August, 14:00 Uhr, Koelnmesse, Stand »Medienland NRW« (Halle 4.2, Stand A-020): **Internationales Matchmaking**

Enterprise Europe Network, eine Kooperation der Netzwerkpartner NRW und Berlin-Brandenburg, unterstützt u.a. von CREATIVE.NRW, Medien.NRW und dem B.I.U., veranstaltet erstmals ein internationales B2B-Matchmaking für Unternehmen aus der Games-Wirtschaft. Hier können neue Kontakte geknüpft und vorhandene Geschäftsbeziehungen vertieft werden.

> creative.nrw.de

21. August, 19:00 Uhr, Theater am Tanzbrunnen: **Offizielle Eröffnung gamescom**

22. August, 10:30 Uhr, Congresszentrum CC Nord: **Eröffnung »gamescom congress«**

Die Konferenz gamescom thematisiert die Verknüpfung von Computer- und Videospielen und weiteren gesellschaftsrelevanten Disziplinen wie Pädagogik und Didaktik oder Medienkompetenz und Jugendschutz. Schwerpunktthema des diesjährigen Kongresses ist Digital Game-based learning, also die Wissensvermittlung mit Hilfe von Computer- und Videospielen.

> www.gamescom.de/gamescom_kongress

22. August, 14:00 Uhr, Koelnmesse, Stand »Medienland NRW« (Halle 4.2, Stand A-020): **Internationales Matchmaking**

23.-25. August, Kölner Innenstadt: **»gamescom festival«**

Zur 5. Auflage des gamescom-festivals wird neben der Hauptbühne auf dem Ring und der Toggo-Bühne auf dem Rudolfplatz auch der Neumarkt zu einer weiteren Party-Location nach Messeschluss. Zu den ersten bestätigten musikalischen Hauptacts gehören Tocotronic, Johnossi, Laing, Kasalla und Klee.

> www.gamescom.de/gamescom_festival

24. August, ab 9:00 Uhr, Lanxess Arena: **VideoDays 2013** (siehe Seite 9)

Europas größtes YouTuber-Treffen geht in die nächste Runde. Über 4000 Menschen haben sich im letzten Jahr in der Messehalle eingefunden, dieses Jahr geht man in die größere Lanxess Arena. In den WorkshopDays können die Teilnehmer lernen, wie sie bessere Videos für YouTube drehen und schneiden können. Der VideoDay 2013 wird wieder live zu sehen sein:

> www.youtube.com/videoday

26.-27. August, Odonien, Köln: **European Pirate Summit**

In diesem Jahr setzt das verrückte Start-Up-Event zum dritten Mal die Segel. Auf dem Gelände des ehemaligen Schrottplatzes "Odonien", dem Reich des Künstlers Odo Rumpf, treffen sich Gründer, Geschäftsleute, Redner und Teilnehmer in der berüchtigt-besonderen Atmosphäre. Bis zu 750 Personen werden in dieses Jahr erwartet.

> piratesummit.com



gamescom 2013: intensivere Spielerfahrungen. Foto: gamescom

Let's Play!

Interview mit Tim Endres



Tim Endres, Projektmanager gamescom, Foto: gamescom

Das Thema »Let's Play« spielt diesmal eine prominente Rolle bei der gamescom. Was macht diese Szene besonders interessant für Sie als Veranstalter?

Die Let's-Play-Szene ist ein fester Bestandteil der Games-Community und damit auch der gamescom. Schon in den letzten Jahren haben wir Stars der Szene wie beispielsweise Gronkh oder Sarazar auf der gamescom begrüßen können. In diesem Jahr erhalten sie eine eigene Bühne, und die Fans erleben sie wortwörtlich zum Anfassen.

Im Vorfeld der gamescom findet wieder die GDC Europe statt. Wie intensiv ist das Zusammenspiel zwischen der gamescom und der Entwicklerkonferenz?

Gamedevelopment ist ein zentraler Inhalt der gamescom. Die gamescom bietet als weltweit einzige Veranstaltung jeder Zielgruppe der Industrie individuelle Plattformen für Business, Kommunikation und Präsentation. Insofern sind Entwickler und die GDCE als Konferenz, mit Schwerpunkt auf Zukunftsthemen, wesentliche Bestandteile der gamescom.

Welches sind insgesamt die wichtigsten Elemente des gamescom-Rahmenprogramms?

Das Rahmenprogramm der gamescom beinhaltet mit der GDC Europe und dem »gamescom city festival« zwei wesentliche Elemente. Während der gamescom und dem Treiben in der Business und Entertainment Area, sind sicherlich der »gamescom congress« und der »gamescom campus« wesentliche Programmpunkte für die Zielgruppen Pädagogen und Politik. Der »gamescom award«, der wichtigste Spielepreis der europäischen Spieleindustrie, wird ebenfalls während der gamescom vergeben. Auf der gamescom-TV-Bühne treten die namhaften »Let's Player« auf, gemeinsam mit ProSiebenSat1 ist zudem ein weiteres Event für »Let's Player« geplant.

YouTube VideoDay

2013 ist der VideoDay endgültig auf der ganz großen Bühne angekommen: Am 24. August findet das größte YouTuber-Treffen Europas in seinem vierten Jahr erstmals in der Lanxess-Arena in Köln statt.

VON WERNER BUSCH

Mehr als 5.000 Fans werden erwartet, wenn sich die bekanntesten Webvideo-Stars am Rande der gamescom versammeln. Erstmals wird auf dem VideoDay auch der Play-Award für die herausragendsten Videos der deutschen Webszene verliehen. »Eine ganze Generation hat seine Stars im Netz gefunden. Comedians wie Y-Titty, ApeCrime oder Die Außenseiter sind in der jungen Zielgruppe populärer als die ‚alten Stars‘. Der VideoDay ist das Jahres-Highlight für diese Generation«, sagt Veranstalter Christoph Krachten, auf YouTube besser bekannt als Clixoom. Die VideoDays entstanden 2010 während der gamescom aus einer spontanen Idee heraus. Unterstützt von der Messe trafen sich damals rund 400 Menschen, um ihre YouTube-Stars zu feiern. 2012 waren es schon 4.000 Besucher. Auch das Programm wurde ausgeweitet: Interessierte tauschten schon vor dem VideoDay ihr Fachwissen in der VideoDay-Academy aus. Am 22. und 23. August können im Congress-Centrum Ost in Köln YouTuber und solche, die es werden wollen, lernen, wie sie ihren Kanal bekannter und erfolgreicher machen können. Internet-Stars und Experten tauschen hier ihr Know-How aus; mehrere hundert Teilnehmer werden bei den Fachvorträgen erwartet.

Y-Titty, Ponk und Gronkh: Die Stars der Szene kommen aus NRW

Der VideoDay ist aber nicht nur für die Zuschauer ein faszinierendes Erlebnis. Auch die Stars der Szene lernen hier dazu, nämlich von ihren Followern: »Am VideoDay verwandelt sich die Zahl der Klicks in das reale Leben, man sieht Leute vor der Bühne stehen, die das feiern, was man macht. Das war jedes Jahr ein Highlight für uns«, so Philipp Laude von Y-Titty, einem Comedy-Trio aus Köln. Mit insgesamt über 410 Millionen Videoaufrufen und über zwei Millionen Abonnenten ist es der meistabonnierte deutschsprachige YouTube-Kanal. Mit dem Song »Der letzte Sommer« schaffte es das Trio 2012 sogar in den deutschen Single-Charts weit nach vorne – standesgemäß ohne gepresste CDs, sondern als mp3-Download. Eng verbandelt mit Y-Titty ist auch ein weiterer Headliner der VideoDays: Ponk. An jedem Wochentag hat die Ponk-WG für ihre Followerschaft Sketche und illustre Gäste zu bieten, u.a. auch der erfolgreiche YouTuber Gronkh. Gronkh, der auch auf den bürgerlichen Namen Erik Range hören soll, ist eines der größten YouTube-Phänomene der vergangenen Jahre im deutschsprachigen Raum. Am populärsten sind weiterhin seine »Let's Play«-Videos, in denen der Kölner die Zuschauer an seinen Games-Erfahrungen teilhaben lässt. Im Mai 2013 lud er sein 1000. »Minecraft-Let's-Play« hoch: tausend einzelne YouTube-Videos, in denen man einem Mann beim Zocken eines Computerspiels zuschauen kann. Das Jubiläums-Video wurde in wenigen Wochen zweieinhalb Millionen Mal angeklickt. Innerhalb weniger Monate wurde aus einem großen Jungen, der daddelt, ein kleines Medienunternehmen mit erfolgreichen Games- und Video-Portalen. Für »GTA Real Life – Grand Theft Auto« erhielten Gronkh und Y-Titty beim Webvideopreis 2012 den Haupt-Award in der Publikumssparte.

Ausweitung der Kampfzone

Der Deutsche Webvideopreis wurde im Mai 2013 vor über tausend Gästen zum dritten Mal in Düsseldorf vergeben. Er würdigt innovative und herausragende Werke aus dem deutschsprachigen Online-Video-Bereich. Veranstalter Markus Hündgen hat mit dem Webvideopreis eine klare Mission: »Die Videos aus dieser großen, aber eingekapselten YouTube-Welt herausbringen zu den Leuten auf der Straße und sie davon überzeugen, dass es geile Videos im Netz gibt.« Der diesjährigen Preisverleihung ging in Düsseldorf das siebte Videocamp voraus, bei dem TV-Macher, Webvideo-Stars und Hobby-Filmer praktische und strategische Themenfelder diskutierten und Erfahrungen austauschten. Eine »Ausweitung der Kampfzone« forciert auch die Mediakraft Networks GmbH, bei der VideoDays-Veranstalter Christoph Krachten für den Sendebetrieb verantwortlich ist. Mitte Juli verkündete das Unternehmen ein für das deutsche Online-TV neues Programmkonzept: Mehrere Produzenten von unterschiedlichen YouTube-Kanälen sollen ihr Programm nach einem festen Sendeplan auf einem Kanal ausstrahlen.

Wichtig wird sein, dass bei zunehmender Professionalisierung der Webvideo-Szene auch deren ursprüngliche Qualitäten erhalten bleiben. Das Publikum ist wählerisch und hat ein feines Gespür: Ein gut gestaltetes »Produkt« reicht nicht. Ein erfolgreiches Webvideo braucht vielmehr Originalität, Kreativität und Unangepasstheit, gepaart mit einer guten Portion Ehrlichkeit.

> VideoDay Live-Übertragung unter: www.youtube.com/user/videoday



Comedy-Trio Y-Titty aus Köln: Mit mehr als 410 Millionen Videoaufrufen und mehr als zwei Millionen Abonnenten ist Y-Titty der meistabonnierte deutschsprachige YouTube-Kanal. Foto: Y-Titty

Free to Play

25 Jahre BlueByte

Odile Limpach, Geschäftsführerin des traditionsreichen Games-Studios BlueByte in Düsseldorf und Grande Dame der deutschen Spieleszene, im Gespräch mit Jörg Laumann über die Trends in der Spielebranche und die Schlüsse, die sie daraus für die eigene Strategie zieht.



Odile Limpach,
Foto: BlueByte

Das heute in Düsseldorf ansässige Studio BlueByte, das in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag feiert, zählt zu den Urgesteinen der deutschen Games-Entwicklerszene. 1988 in Mülheim an der Ruhr gegründet, feierte das Unternehmen frühzeitig Erfolge mit Strategiespielen wie »Die Siedler« und »Battle Isle«. 2001 wurde BlueByte zu 100 Prozent vom französischen Games-Konzern Ubisoft übernommen. Zwei Jahre später zog das Studio an den deutschen Hauptsitz der Mutterfirma nach Düsseldorf um. »Ich bin sehr zufrieden«, sagt Geschäftsführerin Odile Limpach über die Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr. »Wir kommen unserem Ziel immer näher, ein Portfolio an qualitativ hochwertigen browserbasierten Spielen zu haben.« Mit der Hinwendung zu Online-Spielen im sogenannten Free-to-Play-Modus, darunter »Die Siedler Online«, hat BlueByte seine Aktivitäten deutlich ausgeweitet, die Mitarbeiterzahl ist innerhalb von knapp vier Jahren von 40 auf rund 350 gewachsen. Mit der Übernahme des Entwicklerstudios Related Designs hat sich BlueByte unlängst auch ein Standbein in Mainz geschaffen.

Welches sind aktuell die wichtigsten Projekte von BlueByte?

Mit den browserbasierten Spielen »Die Siedler Online«, »Anno Online« und »Silent Hunter Online« sind wir ja bereits erfolgreich am Markt. Hier gilt es, die Internationalisierung voranzutreiben. »Die Siedler Online« ist nun auch in einer chinesischen Version verfügbar. Im asiatischen Raum haben wir mit unseren Games noch viel vor. Dann kommt bald mit »Might & Magic: Heroes Online« ein weiteres browserbasiertes PC-Spiel, das übrigens vom Team in Mainz entwickelt wird. Eine weitere Neuankündigung in diesem Segment steht an. Darüber hinaus werden wir uns in naher Zukunft verstärkt auf mobilen Plattformen zeigen.

Welche Bedeutung hat die Übernahme von Related Designs für Ihre Unternehmensstrategie?

Sie ist von großer Bedeutung. Das Studio steht für qualitativ hochwertige Produktionen. Wir haben die Möglichkeit, eine erfolgreiche, vertrauensvolle Zusammenarbeit jetzt noch intensiver fortzuführen, da Related Designs vollständig in das Ubisoft-Netzwerk integriert wird. Wir sprechen nun von einem weiteren BlueByte-Standort in Mainz. Bringen wir es doch auf eine einfache Formel: Noch mehr hervorragende Entwickler bedeuten noch mehr tolle Spiele.

Welche Plattformen sind für Ihre Spiele besonders wichtig?

Im Endeffekt passen wir uns den Gamern an, somit sind potenziell erst einmal alle Plattformen wichtig. Gespielt wird schließlich plattformübergreifend. Mit ganz unterschiedlichem Nutzungsverhalten: im Bus oder Straßenbahn mit dem Smartphone, in der Mittagspause am Bürorechner und abends zuhause am PC, dem Tablet oder der Konsole. Hier müssen



Vom BlueByte Studio in Düsseldorf entwickelt: »Die Siedler Online«, Foto: Ubisoft

wir uns als Entwickler auf die Stärken der einzelnen Formate konzentrieren und Besonderes bieten. Für Online-Games ist zum Beispiel die Kombination von Smartphone Companion Apps, mit der die nächste Spielsession vorbereitet werden kann, und dem eigentlichen Spiel für PC oder Tablet interessant.

Wie gut sehen Sie Nordrhein-Westfalen als Games-Standort aufgestellt?

Wir fühlen uns sehr wohl in Düsseldorf. NRW ist ein dynamisches Bundesland mit guter Infrastruktur und einer Bildungslandschaft, die sich immer weiter auch Themen aus der Gamesbranche zuwendet.

Welche Verbesserungen der Rahmenbedingungen wären hier noch wünschenswert?

Insgesamt würde ich mir eine Förderlandschaft wünschen, die passgenaue Programme bietet und auch die großen, etablierten Studios miteinschließt.

Sie sind selbst Mitglied im Beraterstab für das Pilotförderprogramm Digitale Medien bei der Film- und Medienstiftung NRW. Wie wichtig ist dieses Förderinstrument für die Gamesbranche in NRW?

Das Pilotförderprogramm ist sehr wichtig, um dem Nachwuchs in der Gamesbranche Chancen zu eröffnen. Die deutsche Entwicklerszene hat in den letzten Jahren enorm an Boden gut gemacht und im Bereich Onlinespiele eigene Akzente gesetzt.

Mit dem Förderprogramm für junge Entwickler werden oftmals innovative und unkonventionelle Ideen unterstützt. Der Innovationsfaktor ist in unserer Branche ohnehin sehr wichtig. Hier haben Talente die Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen.

Welche inhaltlichen Trends können Sie in diesem Rahmen bei den jungen Games-Entwicklern beobachten?

Beeindruckend ist, dass die Projekte direkt einen Multichannel-Access liefern. Das heißt, dass den Usern Zugang von unterschiedlichen technischen Plattformen gewährt wird. Egal, ob von einer App oder einer Website, im Endeffekt greifen alle User auf eine Spielinstanz zu. Der Abbau von Zugangsbarrieren muss immer ein Thema sein. Daher macht es Spaß zu sehen, dass junge Entwickler Zugänglichkeit auf innovative und technisch anspruchsvolle Weise anpacken.

Wie wird sich der Games-Markt in Deutschland in diesem Jahr insgesamt entwickeln?

Aktuell gehe ich von einem guten Jahr aus. In NRW steht in diesem Sommer ja noch ein Großereignis auf dem Programm: die gamescom in Köln. Hier werden die Games für Next-Gen-Plattformen und die neuen Konsolen selbst ein großes Thema sein. Gerade die neuen Formate bringen ordentlich Schwung in den Markt. Insgesamt wird die Aufmerksamkeit für die Gamesbranche dadurch nochmals erhöht.



Die Kölner Electronic Arts spielte mit Dorothee Bär (CSU), Lars Klingbeil (SPD) und Jimmy Schulz (FDP) »SimCity«. Foto: Electronic Arts/Cornelis Gollhardt

Drei Bundestagsabgeordnete auf virtuellem Stimmenfang

Wahlkampf in SimCity

Wie würde eine Stadt aussehen, wenn ein Politiker sie ganz nach seinen Vorstellungen bauen könnte? Electronic Arts brachte gut zwei Monate vor der Bundestagswahl Realpolitik und Spielerealität zusammen. Drei Bundestagsabgeordnete spielten vier Wochen lang die Simulation »SimCity«, den Städtebauklassiker im Sortiment der Kalifornier, die ihren Deutschlandsitz in Köln haben. Das Ergebnis des Experiments war verblüffend. Und auch ein bisschen entlarvend.

VON MARK STÖHR

Die Bürgermeister waren Dorothee Bär (CSU), Lars Klingbeil (SPD) und Jimmy Schulz (FDP). Unter dem Motto »Macht der Spiele: Der ‚SimCity‘ WahlkampfCheck« sollten sie ihren Bau und Spielentscheidungen die Wahlprogramme ihrer jeweiligen Partei für den Wahlkampf zu Grunde legen. Ein Spaß, der also durchaus ernst gemeint war und unter den kritischen Blicken der »SimCity«Community stattfand. In einem Blog auf der »SimCity«Website und auf der offiziellen FacebookSeite wurde der Fortgang der PolitikerProjekte Schritt für Schritt begleitet. Um es vorwegzunehmen: Nicht jedem der erfahrenen Gamer aus der »SimCity«Gemeinde gefiel, was er da sah.

Das von William Ralph Wright entwickelte Spiel ist seit 1989 auf dem Markt. Auf einer am Anfang unbebauten Fläche errichten die Spieler darin nach und nach eine Infrastruktur mit Wasser und Stromversorgung, Straßen und Schienen und weisen Wohn- und Gewerbegebiete aus. Bei allem, was sie bauen, müssen sie immer auch Faktoren wie Kriminalität, Umwelt oder Bildung berücksichtigen. Fehlt in einer Gegend etwa eine Schule oder eine Polizeistation, sinkt automatisch das architektonische und soziale Niveau der Besiedlung. Mit der Folge: Platte statt Park und Imbissbude statt Biomarkt. Die Simulation »SimCity« ist so ausgeklügelt und gnadenlos wie die Wirklichkeit.

Ein quadratisches Dorf

Die Politiker, die alle drei in der Jury für den Deutschen Computerspielpreis sitzen, gingen durchaus unterschiedlich an ihr Städtebauprojekt heran. Die Christdemokratin Dorothee Bär legte ihre »Bärcity« quadratisch an, was von einigen Kommentatoren auf Facebook goutiert wurde. Auch ihr Fokus auf das Bildungssystem kam gut an, den sie mit dem Bau einer Grundschule und eines Gymnasiums setzte. Doch bei der Energieversorgung gingen der 35-Jährigen ein wenig die Pferde durch. Sie setzte in ihre Stadt, die zunächst nur ein Dorf war, später allerdings eine Skyline dazubekam, drei Solarkraftwerke und je ein Öl- und ein Windkraftwerk: »So viel Energie braucht nicht mal Las Vegas!«, spottete ein User.

Nach Wachstumskonzept entworfen

Beim Freidemokraten Jimmy Schulz stach zunächst einmal die attraktive Lage seiner Siedlung ins Auge: direkt an der Küste mit Blick aufs Meer. Die dort sicherlich happigen Grundstücke und Mietpreise konnten sich nur Gutverdiener leisten. Schulz baute also konsequent für seine Wählerklientel ein kleines Resort am Wasser mit perfektem Bildungssystem und einer Infrastruktur, die auf den Bau neuer Wohnquartiere ausgelegt war. In Parteiprogrammen heißt so etwas »Wachstums-

konzept«. Ein solches Wachstum hatte »Schwofberg« – so der eigenwillige Name der SchulzKonstruktion – den Facebook-Kommentatoren zufolge aber auch nötig. Die Stadt sehe aus wie ein »verlässener Vorort von einem Provinzdorf im Nordosten von Indien« hieß es giftig. Schulz, so ein anderer Beobachter mit Blick auf die pompöse Abwasserentsorgung, wollte wohl »Berlin auf der Grundfläche von Eberswalde« aufbauen. Der FDP-Politiker bekam von den »SimCity«Wählern bestenfalls die Note ausreichend und landete auf dem dritten Platz. Immerhin aber reagierte er im Verlauf des Spiels auf die Kritik und baute ein ausgedehntes Busnetzwerk.

Großzügiger Umgang mit Steuergeldern

Die beste Bewertung erhielt Lars Klingbeil von der SPD. Auch er verlegte seine Stadt – »Wäschersfelden« – ans Meer. Er baute viele Grünflächen und Erholungsräume für die Bewohner und platzierte das Rathaus mitten ins Zentrum wie als Manifestation eines starken Bürgerwillens. Auch wenn »Wäschersfelden« von der Anlage her ein wenig an den Campus eines großen Klinikums erinnerte, legte Klingbeil den Entwurf einer ausgewogenen, sozialen Stadt vor. Hier würde man gerne wohnen. Worin der SPD-Mann allerdings seinen beiden Mitspielern sehr nah war: Er ging sehr großzügig mit den Steuergeldern um. In diesem Punkt war die Spielerealität des »SimCity« Experiments kaum zu unterscheiden von der Realpolitik, wie Bürger sie kennen.

Games-Förderung in NRW

Seit 2011 unterstützt die Film- und Medienstiftung NRW die Entwicklung von innovativen und interaktiven Anwendungen, insbesondere für Games sowie für Internet-, Mobile und auch multimediale Projekte (360°-Projekte). Das Förderprogramm Innovative Audiovisuelle Inhalte richtet sich vor allem an junge Entwickler und Startup Unternehmen. Das Geld soll sie in die Lage versetzen, ihre Ideen ausarbeiten und sich dann damit im Markt präsentieren zu können.

Antragsberechtigt sind Produktionsunternehmen und Entwickler mit Sitz in NRW. Die Förderung wird in der Regel als bedingt rückzahlbares, zinsloses Darlehen gewährt. Die Höhe der Förderung soll 100.000 Euro pro Einzelprojekt nicht überschreiten.

Ansprechpartner

> Till Hardy, tillhardy@filmstiftung.de
Tel: 0211-93050 42

Nächster Einreichtermin: 5. September 2013

ARRI Film & TV Services

Branche: Postproduktion

Mitarbeiter: rund 250 feste Mitarbeiter im Postproduktionsbereich an allen Standorten, davon 55 im VFX-Bereich; in Köln: 5 Festangestellte (Tendenz steigend), zuzüglich Freelancer aus NRW, je nach Auftragslage

Besondere Stärken der Kölner Niederlassung: Komplett abgestimmt auf digitalen Workflow, größtes Grading-Kino in NRW mit 20qm Leinwand, ARRI-Laser, VFX Department, mit Arri Rental in einem Haus

NRW-Projekte: »00 Schneider«, »Hannah Arendt«, »Sound of Heimat«, »Pioneer«, »Jesus Loves Me«, »Rubinrot«; in Bearbeitung: »300 Worte Deutsch«, »Stromberg«, »Schoßgebete«, »Kückückskinder«, »Ich und Kaminski«, »Der Koch«, »Nicht mein Tag«, »Mara und der Feuerbringer«, »Später im Sommer«

Weitere Standorte: München, Berlin, Ludwigsburg, Halle/Saale, Frankfurt/Main

Arri Köln, Tel. (0221) 5716510; mklaff@arri.de

B-Water Studios

Branche: Animation

Standort: Köln

Mitarbeiter: aktuell 17

Besondere Stärken: 3D Animation, Performance Motion Capture, Design Development

Projekte/Referenzen: »Pinocchio«, »Conni«, »Pixi-Wissen«, »Mint Fairy«, »Kleiner großer Panda«

B-Waterstudios GmbH

Dirk Hampel

01724325381

dh@b-waterstudios.com

Elevision

Branche: Apps und Animation

Standort: Köln

Mitarbeiter: 6

Besondere Stärken: Animation, Illustrationen, App-Entwicklung und Produktion

Projekte/Referenzen: Kinder-Apps: LinguPinguin Sprach-App, BioMio Wimmel-App, PumiLumi Versteckspiel

Kontakt: Athanasios Papapostolou ap@elevision-film.com
Nik Kern nk@elevision-film.com

www.elevision.eu (Unternehmensseite)
www.elevision-film.com (App-Seite)

JEP-Animation GmbH

Branche: Animation

Standort: Köln

Mitarbeiter: ca. 10

Besondere Stärken: Verfilmung von exzeptionellen Kinderbüchern als animierte TV-Serie, Einzelfilm für TV oder Festival oder als Kinofilm

Projekte/Referenzen: »Janoschs Traumstunde«, »Schloss der Affen«, TV-Serie »Ritter Rost Lieder«, »Petzi und seine Freunde«, »Billy the Cat« u.a.

Jürgen Egenolf

Schillerstraße 6

50968 Köln

0221-9347450

ege@jep-animation.de

www.jep-animation.de

LAVAlabs Moving Images

(ehemals Gradient Effects)

Branche: VFX, Animation, Motion Graphics für den internationalen Werbe- und Spielfilmmarkt

Standort: Düsseldorf

Mitarbeiter: 10 feste Mitarbeiter, 8 freie Mitarbeiter in Vollzeit

Besondere Stärken: Visual Effects, Motion Graphics, 3D Animation, Character Animation, 3D Stereoscopic, Liquid Animation

Projekte/Referenzen: »Cloud Atlas«, »Pinocchio«, »Landauer«, »Darksiders 2«, »Extinction«, »Vorstadtkrokodile«, »The Palermo Shooting«, »Zwölf Winter«, »Wer wenn nicht wir«, »Same Same but different«, »Contact High«, »Children of Huang Shi«, »Eine dunkle Begierde«, »Die Möglichkeit einer Insel«, »Herr der Diebe«, »The Musketeer«

LAVAlabs Moving Images,

Tel. (0211) 3873 5440;

info@lavalabs.de



Animierter Kater aus »Pettersson und Findus«, Foto: Tradewind Pictures / Senator Film

Animation und VFX

Nur Zeichentrickfilm, das war einmal. Die heutige Animationsbranche deckt eine enorme Bandbreite ab: von 2D- über 3D-Animation bis hin zu komplexesten Visual Effects für Kino, Fernsehen, Online-Welt und Games. Oliver Baumgarten skizziert die NRW-Animationsbranche.

Als beim WDR in Köln 1971 mit »Die Sendung mit der Maus« ein großer Klassiker des Kinderfernsehens geschaffen wurde, brachen für Illustratoren und 2D-Animatoren produktive Zeiten an. Kreative wie Theo Kerp, Karl-Friedrich Baumgärtel, Jörg Reddemann, Stefan Eling und andere, die teils seit Mitte der 1970er Jahre bis heute aktiv sind, bildeten in Köln eine produktive Zelle für gelungene Kinderanimationen. Diese lebendige Künstlerszene stellt nach wie vor eine wichtige Basis für die Branche in NRW dar. Da ist etwa die KHM-Absolventin Vera Lalyko, die als freie Animatorin und Grafikerin immer wieder auch eigene, auf Filmfestivals weltweit gefeierte Kurzfilme wie »Sauna Tango« kreiert. Zur Zeit arbeitet sie an ihrem neuen von der Film- und Medienstiftung NRW geförderten Projekt »Frenemy«. Oder der freie Animator und Illustrator Albert Radl aus Düsseldorf: Freie Tätigkeiten wie die Mitarbeit an Ali Samadi Ahadis teilanimiertem »Pettersson und Findus«, für den er mit dem Kölner Derek Roczen das komplette Storyboard gezeichnet hat, ermöglichen ihm die Umsetzung eigener Filme. So ist seine Kurzanimation »Prinz Ratte« 2012 u.a. mit dem Murnau-Preis ausgezeichnet worden. Drittes Beispiel: Michael Schwertel und seine Waldbröler Power-Toons produzieren Kurzfilme (zuletzt »Bellevue«) und bieten Dienstleistungen aller Art.

Künstlich Bilder erschaffen

Aus dem steten Bedarf an Kinderanimationen heraus haben sich in Köln zudem zahlreiche mittelständische Unternehmen herausgebildet, wie etwa das TrickStudio Lutterbeck (siehe Seite 13), aber auch die Kölner JEP-Animation. Seit den 1980er Jahren hat Geschäftsführer Jürgen Egenolf zum Beispiel einige der bis heute so beliebten Janosch-Verfilmungen umgesetzt sowie zahlreiche weitere Trickfilmserien, die wie »Petzi« oder »Ritter Rost« eingebettet sind in »Die Sendung mit der Maus«. Aber auch unabhängige Kurzfilme wie der jüngst von der Film- und Medienstiftung NRW geförderte »Frankie Unsichtbar« entstehen bei der JEP-Animation. Die Kölner B-Water Studios sind zur Zeit daran beteiligt, mit »Pinocchio« einen großen teilanimierten Fernsehzeileiter umzusetzen (siehe Seite 16), während die in Köln und Hamburg ansässige Animationsfabrik – bis dato u.a. an neun deutschen Animationskinofilmen beteiligt

– ihren Arbeitsschwerpunkt längst in der Werbung gefunden hat. Begehrte Unternehmen wie die Düsseldorfer Parasol Island oder DigitalArtCore haben ihr Angebot an 3D-Visualisierungen von vornherein ausschließlich auf High-Profile-Aufträge der Werbung abgestimmt.

Seit die 3D-Animation möglich wurde und seit computergenerierte Bilder zu Hauptdarstellern wurden, hat sich die Branche grundlegend verändert. Animation heißt mehr denn je auch Modellieren fotografischer Bilder. Kaum ein Spielfilm selbst in Deutschland kommt heute noch komplett ohne Visual Effects aus – auch, weil VFX oft erheblich Produktionskosten sparen helfen. Spezialisiert auf VFX haben sich in NRW mit Scanline, Pixomondo, ARRI Film & TV Services, Rise FX oder LAVAlabs Moving Images zum Teil Hollywood-erfahrene Unternehmen, um auf aktuellstem digitalen Stand das zu tun, was Filmanimation seit jeher ausgemacht hat: künstlich Bilder zu erschaffen.

Erweiterung der Geschäftsfelder

Die Lage für deutsche Animationsfilmunternehmen gerade im Bereich Kino und Fernsehen wird angesichts internationaler Konkurrenz allerdings immer schwieriger. Darauf hat jüngst die Arbeitsgemeinschaft Animationsfilm mit Vehemenz hingewiesen und gefordert, die Hälfte aller im deutschen Fernsehen gezeigter Trickfilmproduktionen müsse aus Deutschland stammen. Angesichts der rückläufigen Aufträge erscheint es manchem zumindest als geringer Trost, dass sich dank der Digitalisierung immerhin die Geschäftsfelder deutlich erweitert haben. War die Werbung immer schon Abnehmer von Animationen, so sind Games, Mobiles und Websites als neue Plattformen hinzugekommen. Das crossmediale Arbeiten wird zum neuen Credo der Animationsbranche. Unternehmen wie die Kölner Daywalker Studios oder Elevision Animation Studio haben die Grenzen zwischen Filmproduktion, Gamesstudio und Web-Programmierer praktisch aufgehoben und denken vorrangig crossmedial. Ein Blick auf den aktuellen Stipendiaten-Jahrgang des AV-Gründerzentrums zeigt, wie lebhaft sich die Animationsszene zur Zeit aufstellt: Gut die Hälfte der Gründer ist im weitesten Sinne mit Animation assoziiert und nutzt die zahlreichen Konvergenzen und Schnittmengen zwischen den Medien und Plattformen.

Hollywood-Niveau

70.000 Rechnerstunden für 15 Minuten VFX: In der nordrhein-westfälischen Pixomondo-Niederlassung entstanden die visuellen Effekte für Philipp Stölzls aufwändige Bestseller-Verfilmung »Der Medicus«.

VON WILFRIED URBE

Es ist eine der teuersten deutschen Kinoproduktionen überhaupt: Mit einem Budget von 65 Millionen Dollar verfilmen UFA Cinema in Koproduktion mit ARD Degeto und Beta Cinema Noah Gordons Bestseller »Der Medicus«. Im Dezember soll Philipp Stölzls Mittelalter-Film, angesiedelt zwischen Orient und Okzident, in Deutschland in den Kinos starten. Bei der Umsetzung des bildgewaltigen Epos mit Stars wie Ben Kingsley, Tom Payne und Stellan Skarsgård gehörte, so Nico Hofmann von der UFA, die visuelle Gestaltung zu den wichtigsten Elementen: »Das ist auf Hollywood-Niveau. Und nur so schaffen wir es, eine internationale Verwertung zu erreichen.« Und die scheint gesichert. Die Macher setzen auf eine erfolgreiche Vermarktung in Europa und im angloamerikanischen Raum.

Deutsche Spezialisten mit Blockbuster-Know-how

Umgesetzt wurden die visuellen Effekte von Pixomondo. Das deutsche Unternehmen mit Niederlassungen in Asien und Amerika ist für seine Leistungen bereits mehrfach ausgezeichnet worden, etwa mit dem Oscar für den Martin-Scorsese-Film »Hugo Cabret« oder mit dem Emmy für die aufwändige Serie »Games of Thrones«. Das Unternehmen selbst verweist auf sein »Hollywood-Know-how«: »The Green Hornet«, »Snow White And The Huntsmen«, »Star Trek: Into Darkness« oder »The Amazing Spiderman« – diese und andere Blockbuster wurden von den deutschen Spezialisten mit Spezialeffekten versorgt.

Computergenerierte Städte und Armeen

Für »Der Medicus« waren in Köln 15 Mitarbeiter im Einsatz. Die animierten Sequenzen im Film machen einen Anteil von 15 Minuten aus. Umgerechnet sind das 160 Einstellungen mit zu bearbeitenden 22.800 Einzelbildern. Dafür benötigte das Team 70.000 Renderstunden am Rechner. »Besondere Highlights bei dieser Produktion waren die Entstehung einer kompletten mittelalterlichen Stadt sowie »Digital Crowd«-Schlachten, die man in deutschen Produktionen kaum zu sehen bekommt«, erklärt Christian Vogt von Pixomondo. So wurde das persische Isfahan des 11. Jahrhunderts am Rechner komplett nachgebaut, während computergenerierte Soldaten und Armeen als »Digital Crowd« echte Schauspieler und Statisten ersetzen.

Wesentlich kostengünstiger als US-Kollegen

Die Arbeit der »Visual Artists« begann schon in der Drehbuchphase. Parallel zum Drehbeginn waren sie beispielsweise in England unterwegs, um dort Hintergründe zu drehen, in die später in Deutschland aufgenommene Szenen integriert wurden. Rund 1,5 Millionen Euro haben die digitalen Animationen gekostet, die Landschaften und Städte im mittelalterlichen Europa und Arabien lebendig werden lassen. Im Vergleich zu amerikanischen Blockbustern ist das eine geringe Summe, aber, so Vogt: »Wir produzieren wesentlich kostengünstiger als unsere amerikanischen Kollegen. Als wir ihnen »Der Rote Baron« gezeigt haben, konnten sie es kaum glauben, dass die visuellen Effekte dort für nur zwei Millionen Euro entstanden sind.« Hofmann ergänzt, dass im Animationsbereich ein »regelrechtes Exportlager« an deutschen Talenten entstanden sei: »Die Kreativen sind auch international sehr gefragt.« Der Produzent mahnt: »Wenn wir nicht weltweit exportfähig werden, bleiben wir auf dem Niveau des sonntäglichen Prime-time TV-Films, der von einer weiblichen Zuschauerschaft ab einem Alter von 70 Jahren geschaut wird.«

Attraktiver Firmenstandort NRW

Pixomondo mit Hauptsitz in Frankfurt hat die Arbeit für »Der Medicus« zum Anlass genommen, ein Produktionsbüro in Nordrhein-Westfalen zu eröffnen. Auch ein Großteil der Studioaufnahmen zum Film entstand hier in den MMC-Studios. »Ob wir letztlich in Köln bleiben oder uns in Düssel-



Entstehung einer mittelalterlichen Stadt: Pixomondo Köln baute das persische Isfahan des 11. Jahrhunderts komplett am Rechner nach. Foto: Pixomondo

dorf ansiedeln, bleibt erstmal offen«, sagt Vogt. Er macht die Entscheidung über den Standort davon abhängig, wo am besten die Segmente Film, Fernsehen und Werbung bedient werden können.

Für Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW, die »Der Medicus« mit zwei Millionen Euro förderte, ist die Ansiedlung jedenfalls eine Bereicherung: »Es ist wichtig für unseren Standort, dass sich die größtmögliche Anzahl von Gewerken, die für eine internationale Produktion und die entsprechende Verwertung notwendig sind, hier konzentrieren. Daher sind wir froh, dass Pixomondo sich hier angesiedelt hat.«

Pixomondo

Branche: VFX für Film, Serien, Werbung, Industrie & Live Media
Standorte: Köln, Los Angeles, Baton Rouge, Toronto, Frankfurt, Stuttgart, München, Peking

Mitarbeiter: 220/230; in Köln rund 20 (Festangestellte und Freelancer)

Besondere Stärken: die enge Vernetzung aller Standorte durch eine weltweit einzigartige IT-Infrastruktur. Sie ermöglicht einen 24-Stunden/ 7-Tage-die-Woche-Prozesszyklus; Projekte mit ambitionierten Fertigstellungsterminen können damit zeitnah umgesetzt werden, indem die Produktionskapazitäten von allen Standorten weltweit genutzt werden. Zusätzlich werden die Arbeitsprozesse so verteilt, dass diese immer auf das entsprechende Talent vor Ort passen.

Projekte/Referenzen: »Der Medicus« (NRW), »Oblivion«, »Star Trek«, »After Earth«, »Rush«, »Kleiner Rabe Socke«, »Die Supertiere«/Terra X, »Hugo Cabret« (Oscar für beste visuelle Effekte), »Game of Thrones« (Emmy für die besten visuellen Effekte in Staffel 2); langjährige Industrie- und Werbekunden wie Porsche, Volkswagen, Audi, BMW und Mercedes

Pixomondo Cologne
c/o Cinepost GmbH Geyer Köln,
Tel. (0221) 9514040; mail@pixomondo.com

Rise FX

Branche: VFX

Standorte: Berlin, Hürth, Halle, Wien

Mitarbeiter: 15 Feste, 35 Freie

Besondere Stärken: Entwicklung und Design von Effekten für Feuer, Explosionen, Wasser, Rauch, digitale Environments und deren Zerstörung, Set Extensions, Autos, Creatures, 3D Lidar Scanning

Projekte/Referenzen: »Iron Man 3«, »Cloud Atlas«, »Captain America – The First Avenger«, »X-Men – First Class«, »Harry Potter und die Heiligtümer des Todes«, »Die Vermessung der Welt«, »Nacht über Berlin«, Das Adlon«

RISE visual effects studios,
Tel. (0221) 44900910;
info@risefx.com

ScanlineVFX

Branche: VFX, 3D Animation, Digitale Postproduktion

Standorte: Köln, München, Los Angeles, Vancouver

Mitarbeiter: In Köln/München 35 feste Mitarbeiter, bei Bedarf auf bis zu 80 Artists erweiterbar

Besondere Stärken: Unsere Kompetenz gründet sich auf über 20 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der visuellen Effekte. Durch konsequenten Ausbau der hauseigenen Software-Entwicklung haben wir uns im Bereich der Simulation natürlicher Phänomene wie Wasser, Feuer und Rauch einen weltweiten Vorsprung erarbeitet. Spektakuläre Filmszenen und zahlreiche Preise dokumentieren diese Entwicklung, auf die wir – zu Recht – stolz sind! (Michael Mielke, Head of Production)

Projekte/Referenzen: u.a. »White House Down«, »Als der Weihnachtsmann vom Himmel fiel«, »Snowpiercer«, »Unsere Mütter, unsere Väter«, »Cloud Atlas«, »Hotel Lux«, »Hereafter«, »Ghostwriter«, »Mogadischu«, »Dresden«, »Wüstenblume«

ScanlineVFX Köln, Tel. (0221) 3049 7790;
cologne@scanlinevfx.com

TrickStudio Lutterbeck

Branche: Animation

Standorte: Köln/ Hannover

Mitarbeiter: 10

Besondere Stärken: 2D Character Animationen für TV, Kino, Web, App

Projekte/Referenzen: Molly Monster; NICHTLUSTIG; Sendung mit der Maus

TrickStudio Lutterbeck GmbH
info@trickstudio.de
www.trickstudio.de



Auf allen Plattformen

TrickStudio Lutterbeck

VON CHRISTIAN MEYER

Das Kölner TrickStudio Lutterbeck begeistert seit 1987 sein Publikum mit Trickfilmen jeglicher Art. Nach Fernsehen, Websites und Mobile Apps erobert das Unternehmen um Richard Lutterbeck und Matthias Bruhn nun die letzte Bastion: Mit zwei Projekten wagt es den Sprung auf die große Leinwand.

Ende April ging beim 20. Internationalen Trickfilmfestival in Stuttgart der Preis für das beste Animationsdrehbuch an John Chambers für »Molly Monster – Der Film«. Seit 2007 wurden 52 in Deutschland, der Schweiz und Schweden ausgestrahlte fünfminütige Fernsehfolgen und ein halbstündiges Weihnachtsspezial der Animationsserie um das kleine Monster Molly und ihre Familie produziert. Mitverantwortlich bei der internationalen Koproduktion zeichnet die Kölner TrickStudio Lutterbeck GmbH. Das Trickstudio Lutterbeck hat Richard Lutterbeck 1987 gegründet. Zunächst produzierte man hauptsächlich politische Cartoons für den »Bericht aus Bonn«, in den 1990er Jahren kamen Titelanimationen, Trailer und erste Werbespots hinzu. Regie führte meist Matthias Bruhn, mit dem zusammen Richard Lutterbeck im Jahr 1998 dann die GmbH gründete. Zugleich weitete man die Produktion auf Kinderfilme und die Gestaltung und Erstellung von Webseiten aus. Der Schwerpunkt der inklusive der beiden Geschäftsführer Lutterbeck und Bruhn acht Mitarbeiter zählenden Firma liegt bei 2D-Animationen. Das Team arbeitet regelmäßig mit einem großen Stamm an freien Mitarbeitern – Kontakte, die man in den vergangenen 20 Jahren innerhalb der recht überschaubaren Animationsszene in Deutschland gesammelt hat. Darüber hinaus bietet die Firma zwei Praktikumsplätze an. »Wir verstehen uns als Studio, das einerseits kreativ arbeitet und Projekte entwickelt, andererseits aber auch im Servicebereich für Kunden Animationen erstellt«, definiert Matthias Bruhn das Firmenprofil.

Animation für Erstkinogänger

Die von Andrea und Ted Sieger kreierte und von John Chambers und Ted Sieger geschriebene »Molly Monster«-Serie soll nun als Langfilm im Kino eine Fortsetzung erfahren, wofür die Film- und Medienstiftung NRW bereits eine Vorbereitungsförderung ausgesprochen hat. Als Produzenten agieren, wie schon

bei der Serie, neben dem TrickStudio Lutterbeck die Alexandra Schatz Filmproduktion, Siegers Little Monster GmbH aus der Schweiz und Sluggerfilm aus Schweden. Im Kölner Studio wird ein Großteil der Layouts und der Keyframe-Animation erstellt, »also der kreative Entwicklungsprozess«, so Matthias Bruhn. »Wir sind gerade dabei, das Development zu machen, testen die grafische Entwicklung und die Setdesigns, denn die Welt aus der Serie muss jetzt für die große Leinwand erweitert werden. Auch die Postproduktion wird in Köln gemacht, das Sounddesign und der Ton beispielsweise von der Kölner Soundvision«, so Bruhn. »Wenn alles gut geht, können wir Anfang nächsten Jahres mit der Produktion beginnen und im Herbst 2015 ins Kino kommen«, erläutert Richard Lutterbeck die weitere Planung für den rund 70-minütigen Film. »Zielgruppe sind die ganz Kleinen und somit auch viele Erstkinogänger.« Das Buch war gerade in der zehnten Fassung, als die Nachricht vom Preis aus Stuttgart eintraf. »Das ist natürlich fantastisch«, so Lutterbeck, »und wichtig als Qualitätsargument gegenüber Investoren, Förderern und Verleihern – das hilft ungemein.« Mit Senator hat das TrickStudio zwar schon einen festen Verleiher gefunden, aber »es stehen bis Ende des Jahres noch einige Förderentscheidungen an, und da ist ein solcher Preis sicher auch noch mal ein Argument«, erläutert Bruhn den Wert der Auszeichnung. Mit dem von der Film- und Medienstiftung NRW geförderten »Fritzi war dabei« ist zugleich schon ein zweiter Kinofilm in Planung. Die in Stuttgart mit dem Animationsdrehbuchpreis ausgezeichnete Geschichte erzählt, wie ein zehnjähriges Mädchen den Mauerfall erlebt.

Teilfinanzierung durch Crowdfunding

Ein weiteres aktuelles Projekt ist die Verfilmung von Joscha Sauer's »Nicht lustig«. Gemeinsam mit dem Cartoonisten Sauer haben die Kölner Animations-Spezialisten einen 20-minütigen Piloten produziert. Finanziert wurde er vom Trick-

filmStudio und Sauer selbst. Anderthalb Jahre hat das Team daran gearbeitet und viel ausprobiert. Über Crowdfunding kamen innerhalb von sieben Wochen weitere 180.000 Euro von 10.000 Unterstützern zusammen – »ein fantastischer Erfolg«, so Lutterbeck. »Das Crowdfunding ist sehr gut gelaufen, es ist aber nicht möglich, damit eine komplette Serie zu finanzieren«, räumt Bruhn ein. »Jetzt greifen wir wieder zurück auf konventionelle Formen der Finanzierung, und das geht nicht ohne Fernsehsender. Aber animierte Comedy für Jugendliche und Erwachsene ist in Deutschland eher ein Novum, auch wenn hier jeder die »Simpsons« gut findet. Um das in Deutschland zu machen, braucht man schon einen Redakteur, der sich was traut. Da sind wir noch auf der Suche und brauchen dann sicher auch weitere Partner aus dem europäischen Ausland.«

Animierte Apps

Allgemein werde die Finanzierung von Projekten immer schwieriger. Viele Produktionen wandern ins Ausland, Sender kaufen zunehmend im Ausland ein. Man versuche, so viel wie möglich inhouse oder zumindest in der Region zu realisieren. Lutterbeck: »Da ist die Unterstützung durch die Filmstiftung NRW natürlich absolut wichtig und notwendig – auch was die Öffnung in Richtung Neue Medien angeht.« Bei den Webseiten der großen Formate wie »Die Sendung mit der Maus«, »Die Sendung mit dem Elefanten«, »Sesamstraße« oder Kika haben die Kölner überall mitgewirkt, ebenso die Sandmann-App verantwortet. Aber da die Budgets der Fernsehsender stagnieren oder gar schrumpfen, »müssen wir uns als Studio natürlich schon breiter aufstellen«, so Bruhn. »Dazu gehören auch Überlegungen, kommerzielle Apps zu produzieren.«

»Molly Monster – Der Film«, Foto: TrickStudio Lutterbeck



Projekt aus der Kölner ARRI-Dependance: »00 Schneider – Im Wendekreis der Eidechse«, Foto: Senator

ARRI baut Kölner Standort aus »NRW hat große Präsenz«



Josef Reidinger,
Foto: ARRI

Josef Reidinger, Geschäftsführer der ARRI Film & TV Services, im Gespräch mit Christian Meyer über die strategischen Ziele der Kölner Dependance, den Ausbau des Angebots und über das Potenzial des Standorts NRW.

Herr Reidinger, seit wann gibt es die Kölner ARRI-Dependance und welchen Service bieten Sie dort an?

Die Dependance wurde 2009 gegründet, ARRI Rental war schon vorher in Köln und wurde dann ausgebaut. Im gleichen Haus befindet sich seitdem die gesamte High End ARRI Film & TV Dienstleistung.

Warum hat ARRI in Köln eine ARRI Film & TV Zweigstelle eröffnet?

Wir haben festgestellt, dass Kinoproduzenten den Standort NRW als sehr wichtig erachten und sehr viele Filme in NRW produziert werden. Die Infrastruktur ist sehr gut, und wir glauben an das langfristige Potenzial des Standortes NRW.

Aus diesem Grund werden Sie nun auch den Kölner Standort weiter ausbauen?

Genau, weil sich NRW an sehr interessanten Projekten beteiligt und sie auch fördert.

Wenn man sieht, wie viele Projekte zum Beispiel auf dem Münchener Filmfest gelaufen sind, die in NRW produziert wurden, dann sieht man, dass NRW momentan eine sehr große Präsenz hat. Mit dem neuen Investor der MMC Studios (der Münchener Finanzinvestor Deutsche Unternehmensbeteiligungen AG – DUBAG, Anm. Red.) gehen wir davon aus, dass internationalen Produktionen in NRW sehr große Chancen eingeräumt werden können. Die Finanzierungen werden verstärkt europaweit zusammengetragen und Kinoprojekte nicht nur alleine aus Deutschland finanziert.

Werden Sie in Köln einige Servicebereiche besonders stark ausbauen?

Im Bereich Kino-Grading sind wir am Standort führend und haben uns auch entsprechend personell verstärkt. Daneben werden wir in Köln den Bereich Visual Effects weiter ausbauen.

Gibt es Schwerpunkte in der Dienstleistung?

Nein, wir sind ein Full-Service-Dienstleister, wir bearbeiten Dokumentarfilme und Fernsehen bis hin zu großen Kinofilmen. Gerade wurden in Köln u.a. »00 Schneider« und »Lagerfeuer« fertiggestellt, »Stromberg«, »Schoßgebete« und viele andere Projekte sind in Bearbeitung. Wir diversifizieren da nicht und stellen uns auf die Anforderung des Marktes ein. Wir engagieren uns in Köln etwa zunehmend im Bereich Koproduktionen und setzen auf internationale Projekte, was aber nicht bedeutet, dass uns kleine Projekte nicht wichtig wären. Die ARRI Film & TV Fokussierung geht auf jeden Fall in Richtung Kinofilm.

Film und Medien NRW – Das Magazin | 4/2013 > 15

ANZEIGE

CHRIS HEMSWORTH DANIEL BRÜHL

RUSH

ALLES FÜR DEN SIEG

www.rush-film.de

BUENA VISTA INTERNATIONAL EXCLUSIVE ZOOM GREEN IMAGINE WORKING TITLE ESCALLO COSSELL actionconcept Deutsche Filmförderungsgesellschaft Film und Medien Stiftung NRW MFG Medien- und Filmförderstiftung Baden-Württemberg KFW universum film

AB 3. OKTOBER IM KINO

ARD-Weihnachtszweiteiler entsteht derzeit in NRW

Pinocchio

Die Abenteuer des »Pinocchio« mit Mario Adorf in der Rolle von Pinocchios Schöpfer Geppetto werden zu Weihnachten in der ARD laufen. Der Zweiteiler vermischt auf neue, ungewöhnliche Weise Real- und Animationsfilm. Dabei sind in der gesamten Produktionskette – von den ersten Entwürfen bis zur fertigen Fassung – Spezialisten aus NRW am Werk.

VON MARION MEYER

»Ich stelle mir einfach vor, dass da jemand ist«, sagt Mario Adorf über seine Arbeit mit einem unsichtbaren Pinocchio. Der Schauspieler ist mittlerweile 83 Jahre alt, seine graue Haar-mähne strahlt prächtig. Eigentlich kann man sich niemanden vorstellen, der besser in die Rolle des Geppetto passen würde, der die Holzfigur eines kleinen Jungen schnitzt, die lebendig wird und ihm Gesellschaft leistet. Schauspielerin Claudia Funke sitzt Adorf gegenüber in einem Boot. Mit dem ist Geppetto im Bauch eines Wals gestrandet. Ihr Motion-Capture-Anzug fängt die Bewegungen ein, die später verkleinert und auf die animierte Figur im Computer übertragen werden. Sie spricht auch Pinocchios Texte. Auf ihrem Oberschenkel markieren zwei Kreuze, auf welcher Höhe Pinocchios Augen ungefähr wären. »Ein paar Mal ist es mir aber schon passiert, dass ich ihr ins Gesicht gesehen haben, statt auf ihren Oberschenkel«, sagt der charmante Adorf schmunzelnd.

Beeindruckender MMC-Set

Setdesigner Bertram Strauß hat einen nach oben offenen, gigantischen Bauch eines Wals geschaffen. An dem beeindruckenden Set in den MMC-Studios stehen diverse Paare Gummistiefel parat. Auch Regisseurin Anna Justice trägt welche. Die braucht sie auch, wenn sie das Innere des Wal-körpers betritt: Die Techniker spritzen das Set vor jedem Dreh mit Schläuchen aus, damit der Boden und die Wände schön feucht glänzen. Justice hat bereits einige Erfahrung mit Kinderbuchverfilmungen durch Projekte wie etwa »Max Minsky + ich« und »Die verlorene Zeit« gesammelt.

Für ihre Flucht aus dem Walbauch entwickeln Geppetto und Pinocchio die Idee, dass der Wal sie herausniest. Mit Pinocchios Nase, die bei jeder Lüge länger wird, wollen sie das Tier am Gaumen kitzeln. »Du magst keinen Kuchen?«, fragt Geppetto. »Ich hasse Kuchen«, sagt Claudia Funke alias Pinocchio. Die wachsende Nase deutet sie mit einem Besenstil an. »Und Du magst auch keine Schokolade?« »Und Du bist auch nicht aus Holz?« Die Nase wächst und wächst. Geppetos Plan scheint zu gelingen, ein eigentümliches Geräusch vom Band deutet auf das Niesen des Wals hin, eine Windmaschine bläst wie der Atem des riesigen Säugetiers in Geppetos Gesicht.

Mario Adorf in Bestform

Lügen kann manchmal nützlich sein. Diese Erfahrung hat Mario Adorf auch schon gemacht, wie er später offenherzig verrät. »Ich lüge öfter. Denn ich glaube an die gute Seite der Lüge. Das ist eher eine barmherzige Angelegenheit; mit der Wahrheit würde man die Leute beleidigen«, sagt der Schauspieler, der bereits in einer »Pinocchio«-Verfilmung von 1972 mitgespielt hat, damals allerdings nicht Geppetto, sondern den Zirkusdirektor, den in der neuen Fassung Ulrich Tukur verkörpert. Nach einigen Proben wird die Szene gedreht. Erst eine Fassung mit Claudia Funke, um ihre Bewegungen aufzuzeichnen, dann eine ohne sie. Nun ist Adorf auf sich allein gestellt und spricht mit einem Pinocchio, den es noch gar nicht gibt. Nachträglich wird die animierte Figur in das Bild eingepasst. »Adorf hat so eine Präsenz«, sagt Anna Justice, »die lässt sich durch nichts verdrängen«. Auch nicht durch eine kleine Figur.

Neue Produktionstechnik

Pinocchio ist ein kleiner Junge, »der über die Stränge schlägt«, sagt Brigitta Mühlenbeck, Leiterin des Programmbereichs Kinder und Familie beim WDR. Der Junge lerne, sich als soziales Wesen zu begreifen, »Pinocchio« sei also die Geschichte einer Sozialisation. Anna Justice mache aus dem Stoff einen sehr heutigen Film. Außer Pinocchio gibt es in der Neufilmung noch eine zweite animierte Figur: Coco, die Grille. Diese Art der Vermischung aus Real- und Animationsfilm ist bisher in Deutschland noch eher ungewöhnlich. Der Film wird komplett in NRW animiert, die Aufgaben teilen sich B-Water Studios in Köln und LAVA Labs in Düsseldorf, beide Experten auf dem Gebiet der Visual Effects. Die Film- und Medienstiftung NRW fördert den Event-Zweiteiler mit 1,5 Millionen Euro, weil der Film den »Eintritt in eine neue Produktionstechnik in NRW« markiert, erklärt Filmstiftungs-Geschäftsführerin Petra Müller. »Pinocchio' ist ein zeitgenössisch weiterentwickeltes Klassikerprojekt und für Studio- und Filmland NRW etwas Besonderes«, sagt Müller. Brigitta Mühlenbeck vom WDR betont, wie froh sie sei, »dass die Filmstiftung aus dem Gedanken der Standortförderung heraus uns die Möglichkeit gegeben hat, diese Entwicklung in NRW voranzutreiben.«

Die Außenszenen des Projekts entstanden in der Türkei, wo man »unverbrauchte Sets zu guten Bedingungen vorgefunden habe«, wie Producerin Anemone Müller erzählt. Mit Google Earth habe man das Dorf an einem See gefunden und mittels Farbe umdekoriert, denn »Pinocchio« spielt eigentlich in Italien. Dort zu drehen, sei allerdings zu teuer, sagt die Producerin. Neben Mario Adorf und Ulrich Tukur standen noch Inka Friedrich, Benjamin Sadler, Floria Lukas und Sandra Hüller vor der Kamera von Mathias Neumann für den Event-Zweiteiler, zu dem Alexandra Maxeiner das Drehbuch schrieb. »Pinocchio« ist eine Koproduktion von ARD, WDR und FFP New Media (Produzent: Michael Smeaton).

Viel mehr als nur Postproduktion

Der Technik kommt in »Pinocchio« große Bedeutung zu. Schließlich entsteht die Hauptfigur, der kleine Pinocchio, durch 3D-Animation

im Computer. Die Mitarbeiter der B-Water Studios in Köln erwecken die Figur mit all ihren Bewegungen virtuell zum Leben und haben sie auch entworfen. Pinocchio sollte nicht so aussehen, wie die vielen clownartigen Figuren aus früheren Pinocchio-Filmen, sondern einzigartig und neu interpretiert – »ein kleiner frecher Junge, ein richtiger Frechdachs«, wie Mario Adorf am Set sagt.

Die Basis für die Bewegungen von Pinocchio wurde am Set mit Performance Motion Capture aufgenommen: Schauspielerin Claudia Funke ist in einen Motion-Capture-Anzug geschlüpft und hat stellvertretend für Pinocchio am Set die Figur gespielt. »Die Aufnahme direkt im Zusammenspiel mit den anderen Schauspielern und in der realen Filmumgebung bringt viele Vorteile«, sagt Jens Piesk von den B-Water Studios. Die Reaktion von Pinocchio auf die realen Schauspieler sei auf diese Weise lebendiger und flüssiger, die Figur passe fast automatisch mit ihren Bewegungen in das Filmbild, erklärt der Geschäftsführer von den 2012 von Dirk Hampel gegründeten B-Water Studios, die sich auf 2D- und 3D-Charakteranimation spezialisiert haben.

Die Herausforderung für Piesk besteht darin, Pinocchio »glaubwürdiges Leben« einzuhauchen und die 3D-Animation so in das Realbild zu integrieren, dass man den Unterschied zwischen virtueller und real gefilmter Welt nicht mehr sieht. Dafür müssen Licht und Schatten auf dem virtuellen Pinocchio dem echten Filmlicht perfekt nachempfunden werden.

»Für uns war es eine besondere Ehre und schöne Herausforderung, dass unsere virtuelle Figur mit einem Schauspieler von der Qualität von Mario Adorf zusammenspielen darf«, sagt Dirk Hampel. Etwa ein Jahr dauert der ganze Prozess – von dem Design der Figur über das Storyboard bis zur fertigen Produktion. Auch Coco, die Grille, entsteht in den Kölner Studios, sie ist die zweite animierte Figur im Film.

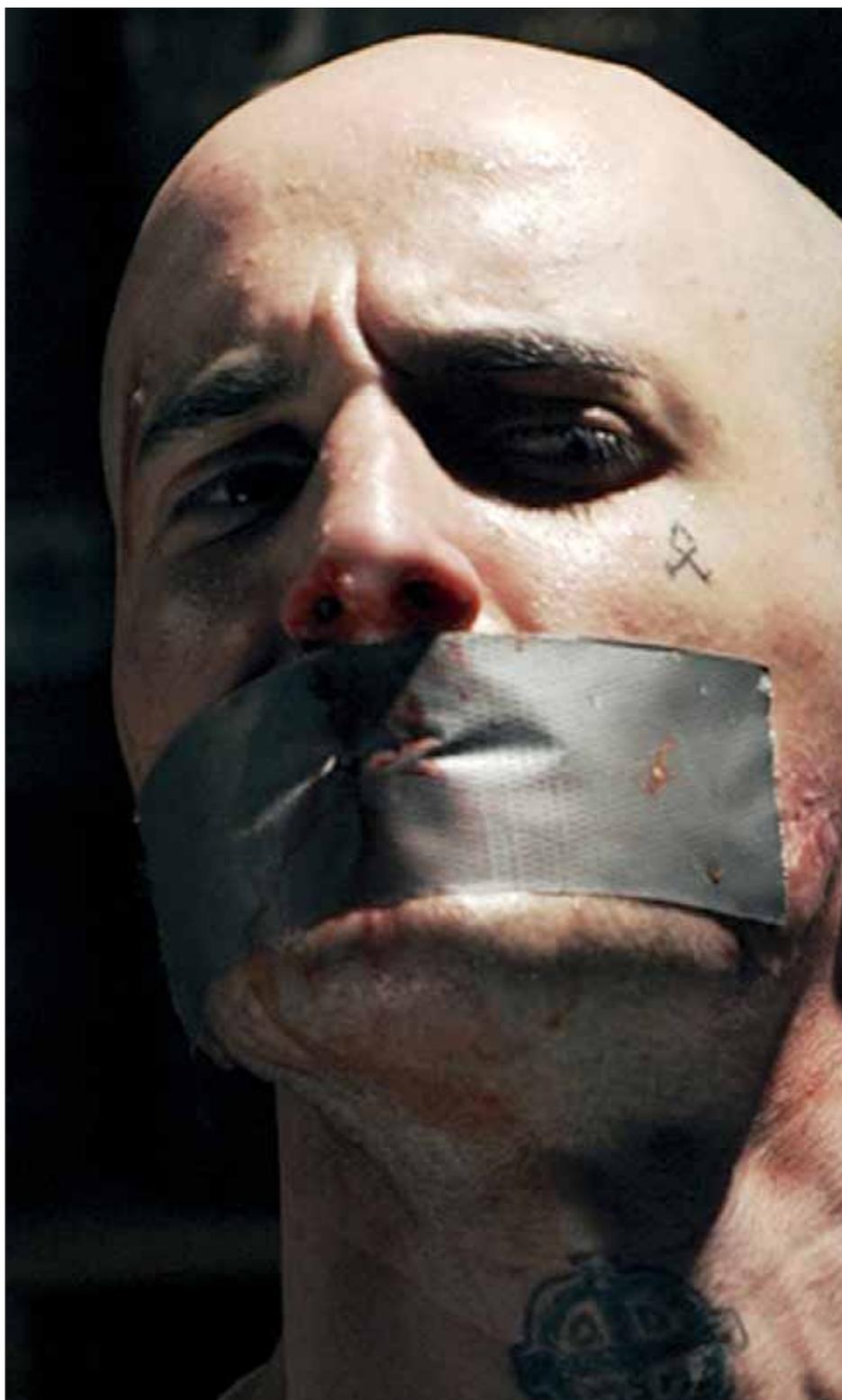
Spezialisten aus Köln und Düsseldorf

Der letzte Teil der Fertigstellung liegt bei der Firma LAVA Labs in Düsseldorf, die bis Juni noch als Gradient Effects-Ableger firmierte. Die Düsseldorfer VFX-Spezialisten fügen den in Köln entstandenen Pinocchio in die realen Bilder ein (Compositing), verbinden also Animation mit den am Set entstandenen Aufnahmen. Außerdem machen sie digitale Set-Erweiterungen und ganz am Ende noch die Farbkorrektur gemeinsam mit dem Kameramann, damit der Film einen einheitlichen Look bekommt. Die Zusammenarbeit mit den Kölner Kollegen laufe sehr gut, sagt Michael Brink, einer der geschäftsführenden Gesellschafter von LAVA Labs.

»Der Begriff Postproduktion trifft nicht das, was wir machen«, erklärt Rolf Mütze, der mit Brink die Firma leitet. »Wir arbeiten schon in der Planungsphase an der Entstehung des Filmes mit.« Das fange bereits vor dem Dreh an, wenn man gemeinsam überlegt, welche Sets im Studio entstehen und welche am Computer, weil es günstiger und einfacher sei, erklärt der 3D-Animations-Spezialist. So komplettiert er digital den Bauch des Wals nach vorne und hinten, schafft ein Maul und eine obere »Decke«, die im Studio schon wegen der Scheinwerfer offen bleiben musste. Für die Visual Effects ist ein Mitarbeiter mit am Set und berät die Crew. Der reale Raum des Walbauchs wurde vermessen und fotografiert, damit man im Computer die richtigen Größenverhältnisse hat und die Kamerabewegungen nachempfinden kann.

Das finale Ergebnis wird nach und nach in den Schnitt eingesetzt, bis der Film mit allen Effekten und Animationen fertig gestellt ist. Noch bis November, schätzt Michael Brink, werden er und seine Mitarbeiter mit »Pinocchio« beschäftigt sein. Das Einfügen von Animation in Realfilm sei etwas Neues und Besonderes für NRW. Brink: »Wir freuen uns sehr, hier unsere Erfahrung aus der Character Animation in einem TV-Mehrteiler einbringen zu können.«





Emmy-Gewinner: »Six Feet Deep«, Fotos: Konstantinos Sampanis

Neues aus der BiTS
Emmy für Iserlohn



Konstantinos Sampanis

Konstantinos Sampanis, Student an der privaten Business and Information Technology School Iserlohn, hat im Juni einen Emmy für »Six Feet Deep« in der Kategorie Studenten-Kurzfilm und damit den wichtigsten Fernsehpreis der USA gewonnen. »In erster Linie

eine Bestätigung für unsere Arbeit an diesem Film und darüber hinaus natürlich eine zusätzliche Motivation für mich, viele weitere Filme zu drehen«, sagt der 22-Jährige, der wegen der Abschlussprüfungen seines Communication & Media Management-Studiums nicht zur Preisverleihung reisen konnte. Amerikanische Crew-Mitglieder des während eines Auslandssemesters an der Uni in San Diego realisierten Films nahmen für ihn den Preis in Las Vegas entgegen. Sampanis plant die Verfilmung einer Kurzgeschichte von Siegfried Lenz, ein Umzug nach Düsseldorf steht kurz bevor.

> www.bits-hochschule.de

Neues aus der FH Dortmund
Deutsche Chion-Ausgabe

Professor Jörg Lensing, tätig im Studiengang Film/Fernsehen im Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund, hat das Standardwerk »L'audio-vision – Son et image au cinéma« zu Fragen der Audio-Vision im Film nun beim Verlag Schiele & Schön auf Deutsch herausgegeben: »Audio-Vision – Ton und Bild im Kino« ist Michel Chions Reflexion über audiovisuelle Wechselwirkungen im Tonfilm. Das Grundlagenwerk aus dem Jahr 1991 liegt nun endlich in deutscher Übersetzung vor und wird ergänzt um ein umfangreiches Nachwort, in dem Michel Chion seine zum Teil neu entwickelte Terminologie in einhundert Begriffen ausführlich und mit zahlreichen benannten Beispielen annähernd lexikalisch erläutert. »Audio-Vision – Ton und Bild im Kino« ist zum Preis von 39,90 Euro erhältlich.

> www.fh-dortmund.de

„RADIKALER BRUCH MIT DER BEHAGLICHEN NESTWÄRME“ taz

KID THING



AB 22. AUGUST IM KINO

WWW.KIDTHING.WFILM.DE



ANZEIGEN

NACH „DAS MÄDCHEN, DAS DIE SEITEN UMBLÄTTERT“
 DER NEUE FILM VON DENIS DERCOURT

ZUM GEBURTSTAG

MARK WASCHKE
 MARIE BÄUMER
 SYLVESTER GROTH
 SOPHIE ROIS
 SASKIA ROSENDAHL

AB 19. SEPTEMBER IM KINO

WWW.ZUMGEBURTSTAG.X-VERLEIH.DE



Neues aus der KHM

Locarno-Erfolg, Showcase und kurzundschön

Die Kunsthochschule für Medien Köln war auf dem Filmfestival in Locarno (7. bis 17. August) mit dem Experimentalfilm »During the Day my Vision is perfect« vertreten. Der zehnminütige Kurzfilm von Benjamin Ramírez Pérez erlebte seine Uraufführung im PalaVideo Theater in Anwesenheit des Regisseurs, der seit 2009 mit Schwerpunkt Animation und Experimentalfilm an der KHM studiert. Er lief in der Sektion »Fuori Concorso«, die sich erstmals der Erforschung neuer Erzählformen und innovativer Filmsprachen widmete. Im Mai wurde er bereits für seinen ersten experimentellen Kurzfilm »Gradually« mit dem Preis der Deutschen Filmkritik 2013 beim European Media Art Festival in Osnabrück ausgezeichnet.

Der jährliche Showcase der KHM findet in diesem Jahr am 9. und 10. Oktober im Cinenova statt. Der Showcase präsentiert Produzenten, Redakteure und Vertretern der Förderanstalten sowie der Presse neue Arbeiten von Studenten. In konzentrierter Atmosphäre werden Spiel- und Dokumentarfilm, Animation und Werbung aus dem letzten Jahr gezeigt. Eine Einladung für die Veranstaltung kann unter presse@khm.de angefragt werden. Bei dem von WDR und der KHM veranstalteten Kurzfilmfestival kurzundschön gibt es in diesem Jahr, neben den bisherigen Kategorien (Kurzfilm, Werbefilm / Social Spot, Motion Art, Mobil & Vernetzt und Drehbücher für einen Kurzkrimi des WDR) den neuen Preis »kurzkinoXXS« für Infoscreeens. In der WDR-Spezialkategorie wird ein neuer Vorspann für die Sendereihe »Menschen hautnah« gesucht. Am 6. November findet die feierliche Preisverleihung im Kölner Cinenova Kino mit prominenten Filmschaffenden statt.

> www.khm.de

Neues aus der ifs

Neue Weiterbildungen, neuer Professor

Vom 3. bis 7. September findet an der ifs internationalen film-schule köln ein Sommercamp zum Thema »Grenzgänger« statt. Damit reagiert die ifs auf die Arbeitszusammenhänge von Filmemachern, die sich immer wieder in technischen, dramaturgischen oder zwischenmenschlichen Bereichen mit der Notwendigkeit von Grenzziehung oder Grenzüberschreitung konfrontiert sehen. Die ifs-Camps sind eine neue interdisziplinäre Art der Weiterbildung, in der die bewährten Workshops der einzelnen Fachbereiche (Drehbuch, Schauspiel, Produktion, Editing Bild & Ton und Visual Art) nun zweimal jährlich zusammengefasst unter einem übergeordneten Thema angeboten werden. Das ifs-Sommercamp richtet sich an Alumni und etablierte Film- und Medienschaffende, die sich in ihrem Department weiterbilden. Anmeldeschluss ist der 14. August.

Im Weiterbildungsprogramm Schauspiel findet vom 17. September bis zum 3. Dezember an zehn Terminen das wöchentliche Workout »Die Arbeit vor der Kamera« für professionelle Schauspieler statt. Neben Mark Zak, der das Workout seit 2002 als Dozent leitet, ist als Gast Casting-Direktor Emrah Ertem eingeladen. Bewerbungsschluss ist der 5. September.

Am 14. und 15. September präsentiert die ifs ihr Weiterbildungsangebot – von Interactive Media über Szenenbild und Kostümbild bis hin zur Masterclass Non-Fiction – auf der Weiterbildungsmesse in den Kölner Sartory Sälen. Und am 20. und 21. September informiert sie auf der Schülermesse Einstieg in der Dortmunder Westfalenhalle über ihr Ausbildungsangebot.

Im Rahmen der Reihe »ifs-Begegnung« wird am 18. September um 19 Uhr im Filmforum NRW der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm »Black Box BRD« (2001) gezeigt. Im Anschluss an die Vorführung findet ein Gespräch mit Regisseur Andres Veiel statt. Der Eintritt ist frei.

Eine Personalie kommt aus dem Fachschwerpunkt Visual Arts: Der international erfahrene VFX-Supervisor und Visual Artist Rolf Mütze (»Der Hobbit«, »Cloud Atlas«) hat im Juli eine Professur in Vertretung übernommen. Rolf Mütze war bereits im Rahmen eines 3D-Animationsseminars an der ifs tätig.

> www.filmschule.de

Cologne Game Lab und Mediadesign Hochschule

Games studieren in NRW

Im öffentlichen Diskurs bestimmen oft Vorurteile die Diskussion über Computerspiele. Dass es sich beim Spielen, aber noch viel mehr beim Entwerfen und Programmieren dieser Games, um eine sehr komplexe Angelegenheit, mithin um eine Kunst handelt, mag vielen deshalb noch ein wenig fremd erscheinen. Das Cologne Game Lab und die Mediadesign Hochschule in Düsseldorf haben längst begriffen, dass die Fähigkeit, Spiele kreativ auszuarbeiten, sowohl bei Studierenden als auch in der freien Wirtschaft äußerst gefragt ist und bieten deshalb entsprechende Studiengänge an.

Mediadesign Hochschule



Tim Bruysten,
Foto:
bruysten.com

Tim Bruysten ist Professor an der privaten Mediadesign Hochschule in Düsseldorf. Studenten schließen hier sowohl als Bachelor of Science als auch als Master of Arts in Gamedesign ab. Alexander Scholz sprach mit dem Kommunikationsdesigner darüber, was es braucht, um ein Gamedesigner zu werden und warum man gerade in NRW mit den entsprechenden Kompetenzen gefragt ist.

An wen richtet sich der Studiengang Gamedesign?

Das Studienangebot richtet sich an alle Abiturienten und Schulabsolventen mit Fachhochschulreife, die sich für Spiele und die Spieleentwicklung interessieren. Spieleentwicklung ist ein durchaus komplexes Thema mit zahlreichen Facetten, in denen viele verschiedene Charaktere ihren individuellen Schwerpunkt finden können. Da bedarf es Experten für Dramaturgie, Narration, Spielregeln, Spieltheorie, Strategie, Balancing, Graphik-Design, Compositing, Künstliche Intelligenz, Mathematik, Physik, Sound, Musik und viele weitere Disziplinen. Die Bewerber sollten vor allem Neugierde für einige dieser Themen, Spaß an Teamarbeit, Flexibilität und Lernbereitschaft mitbringen.

Wie kann man sich die Studienatmosphäre an der MD.H im Studiengang Gamedesign vorstellen?

Teamorientiert, kreativ und voller Leidenschaft. Gamedesign lernt man nicht, vielmehr wird man zum Gamedesigner. Diesen Beruf kann man nur als Berufung leben. Und das zeigt sich schon im Studium! Das Engagement und die Detailverliebtheit bringen viele schon mit. Wir zeigen ihnen dann die großen Zusammenhänge und natürlich sehr viel technisches, organisatorisches und wissenschaftliches Expertenwissen und detaillierte Fachkenntnisse.

Was macht den Standort NRW für eine Einrichtung wie die MD.H und für Studenten – speziell in Bezug auf den Studiengang Gamedesign – so attraktiv?

NRW, besonders Düsseldorf, hat eine exzellente Logistik im Herzen von Europa und ist aus genau diesem Grund ein Standort für viele Unternehmen aus der Games-Industrie. Es warten zahlreiche Unternehmen der Gamesbranche jedes Jahr auf unsere Absolventen. Aber nicht nur das, auch die Film- und Fernsehbranche rekrutiert für ihre Special-Effects-Teams sehr gern Gamedesigner – von der Werbe- und PR-Branche einmal ganz zu schweigen. Das ist ein Vorteil für unsere Studenten. Praktika, Studentenjobs und ihr Praxissemester können hier in der Region bei namhaften Unternehmen absolviert werden – mit Sicherheit auch ein Pluspunkt, der zu unserer sehr guten Vermittlungsquote von 87 Prozent beiträgt. Aber auch von den Förderprogrammen des Landes haben schon Absolventen bei der Gründung ihres eigenen Gamestudios profitiert. Außerdem haben wir aufgrund unserer praktischen Anbindung Zugriff auf Dozenten aus der Praxis. So ist zum Beispiel der Chef-Produzent einer weltweit erfolgreichen Spieleschmiede aus unserer näheren regionalen Umgebung seit Jahren ein sehr gern gesehener Gastdozent.

Cologne Game Lab



Björn Bartholdy,
Foto: Cologne
Game Lab

Björn Bartholdy und Gundolf Freyermuth gründeten 2010 das Cologne Game Lab (CGL) unter dem Dach der Fachhochschule Köln. Seitdem wird in der Kölner Südstadt rund um das Thema Gaming gelehrt, weitergebildet und natürlich studiert. Magazin-Autor Alexander Scholz sprach mit Björn Bartholdy über den Studiengang Game Design.

Welche Motivation gab es für die FH Köln, das Cologne Game Lab zu gründen?

An der FH Köln finden bereits seit Jahren diverse Aktivitäten rund um das Thema digitaler Spiele statt. Das Institut Spielraum oder die im kommenden Jahr bereits zum fünften Mal stattfindende Konferenz »Clash of Realities« sind nur zwei Beispiele hierfür. Mit dem CGL will sich die FH Köln als führende staatliche Hochschule im Bereich der Game Education in Deutschland positionieren. Bereits 2006 haben wir mit der Planung begonnen, es dauerte dann allerdings noch bis 2010, um die nötigen Mittel zu akquirieren.

Wie gehen Sie damit um, dass das öffentliche Bild von digitalen Spielen eher negativ geprägt ist?

Wir versuchen, am CGL neben der Dimension des Unterhaltungsmediums zahlreiche andere Aspekte von Videogames in den Vordergrund zu rücken. Da ist zum einen das Feld der künstlerischen Spiele, welche wir unter anderem im Rahmen des »Notgames Fests« vom 19. bis zum 23. August präsentieren, aber auch der Themenkomplex »Serious Games« – also Spiele, die nicht nur unterhalten wollen. Diese Rubrik findet sich auch in unserer Forschungsarbeit wieder und wird in vielen unserer Master-Arbeiten aufgegriffen.

Welche Möglichkeiten haben die Studenten mit den Qualifikationen, die sie im Studiengang Gamedesign erwerben?

Unsere ersten Absolventen agieren in unterschiedlichsten medialen Feldern. Das reicht von der Gründung eines Studios für Serious Games über den Bereich Audio Games und die bildende Kunst bis hin zum Fernsehen. Thematisch stehen die digitalen Spiele zwar in großen Lettern über dem CGL, inhaltlich wollen wir daneben aber auch Innovation im Fernsehkontext, in künstlerischen Projekten und nicht zuletzt in der wissenschaftlichen Reflexion non-linearer Medien initiieren. Vor dem Hintergrund einer breiten Medienlandschaft bieten sich den Absolventen zahlreiche Möglichkeiten in NRW. Wir sind der festen Meinung, dass unser Land großen Bedarf an innovativen Kräften hat.

Wie schaffen Sie im Unialltag Raum für diese Innovation?

Wir ermutigen unsere Studierenden zu experimentieren. So entstehen spannende Projekte, die sich nicht immer klar den industriell geprägten Genres zuordnen lassen. Kollaboration wird groß geschrieben, nicht nur unter unseren Studierenden – in diesem Wintersemester haben wir Bewerber aus zehn Nationen akzeptiert – sondern auch in der Zusammenarbeit mit externen Partnern. Das Institut fungiert als »Creative Space« und atmet Internationalität.

Am Set von »Der Koch«

Love-Food aus Bensberg

Für die Verfilmung des Martin-Suter-Romans »Der Koch« doubeln die luxuriösen Räume des Schlosshotels Bensberg ein Hotel in Zürich. Gleich ein ganzer Gang ist für die von Regisseur Ralf Huettner angeführte Filmcrew frei gehalten worden, so dass das ungewöhnliche Treiben den übrigen Hotelgästen wohl ganz verborgen geblieben wäre, wenn nicht draußen ein Hubwagen stünde, der Scheinwerfer auf die Fenster der Suite im 2. Stock richtet.

VON CHRISTIAN SEEBAUM

In Suite 239 sind an diesem 22. Drehtag – einer von insgesamt 33, davon 25 Drehtage in NRW – mehrere Geschäftsleute in Damenbegleitung zu einem besonderen Menü geladen: Es gibt exotisch-erotisches »Love Food«. In seinem Roman »Der Koch« erzählt der Schweizer Erfolgsschriftsteller Martin Suter vom tamilischen Kriegsflüchtling Maravan, der gemeinsam mit seiner lesbischen Freundin Andrea einen Catering-Service mit kunstvoll zubereiteten ayurvedischen Gerichten eröffnet. Dank der aphrodisischen Wirkung des Essens wird das Unternehmen quasi über Nacht zu einem großen Erfolg bei der wohlhabenden Züricher Gesellschaft. Unfreiwillig kommt Maravan so aber auch mit zwielichtigen Geschäftsleuten in Kontakt, die mit dem Krieg in seiner Heimat Geld verdienen.

In Suters Roman trifft Molekularküche auf Kapitalismuskritik, allerdings in einer – nicht allein wegen der ausschweifenden Schilderung der Essenszubereitung – alles andere als filmischen Form. So war es für Regisseur Ralf Huettner (»Vincent will Meer«, »Ausgerechnet Sibirien«) wichtig, sich vom Roman frei zu machen. Den Kontakt zu Autor Martin Suter habe er bewusst reduziert, sagt Huettner, und stattdessen in zweijähriger Arbeit mit der Drehbuchautorin Ruth Thoma eine eigene Sichtweise auf die Geschichte gefunden. »Als Regisseur muss ich mir eine Grundstimmung aus dem Roman herausnehmen, die mir gefällt«, sagt Huettner, »und ich muss die Figuren mehr verdichten und genauer erzählen, als das in einem Roman notwendig ist.« Wichtig ist Huettner: »Bei uns ist Kochen Arbeit, Schweiß und Stress.« Und: »Ich will kein in schönen Table Shots präsentiertes Essen. Wir wollen in die Emotionen hineingehen.« So wird viel Handkamera die Ästhetik des Films prägen und ein dichtes Erzählen, auch ohne konventionelle Establishing Shots.

Ein Dortmunder Molekularkoch am Set

Nicht ganz einfach war für die deutsch-schweizerische Koproduktion, bei der die Film- und Medienstiftung NRW mit 600.000 Euro am Budget von 4,3 Millionen beteiligt ist, die Besetzung der Hauptrolle des Maravan. Denn es stellte sich als unmöglich heraus, in Deutschland einen passenden indischstämmigen Schauspieler zu casten. Fündig wurde man dann in London mit dem jungen Hamza Jeetooa. Den Part seiner Freundin und Geschäftspartnerin Andrea übernimmt Jessica Schwarz. In der heutigen Szene jedoch in Suite 239 des Bensberger Schlosshotels spielen die beiden Hauptfiguren nur eine Nebenrolle, agieren im Hintergrund, während die voffreudig erregten Geschäftsleute, angeführt von Eric Dalmann (gespielt von Hanspeter Müller-Drossaart), eintreffen.

Orangene Phalli aus Agar-Agar

Wenige Meter weiter bereitet unterdessen in einem blassgelb gestrichenen Doppelzimmer der Koch Heiko Antoniewicz jenes Liebesessen zu, das für die Story so zentrale Bedeutung hat. Antoniewicz hat bereits für Martin Suter die Speisen im Roman komponiert, inklusive Rezeptanhang, und ist beim Filmdreh stets vor Ort, wenn er gebraucht wird. Zwar sei das Essen für den Film vor allem auch nach seiner Farbigkeit zusammengestellt worden, doch sei – anders etwa als bei Fotoshootings für Kochbücher – alles auch wirklich essbar. Das sei er sich einfach schuldig, meint Antoniewicz, »dafür bin ich zu sehr Koch«. Der Molekularkoch aus Dortmund spricht

über die Vorzüge von Agar-Agar gegenüber Gelatine im heißen Scheinwerferlicht, erklärt die Funktion von Calciumlactat und Alginat. Für die nächste Szene produziert er gelatierte Aperol-Kügelchen, in die mit einer Spritze einzeln Luft injiziert wird, damit sie im Sektglas oben schwimmen. Ein Beispiel für die vielfach beschworenen »Geschmacksexplosionen« der molekularen Küche. »Was nicht funktioniert, ist quatschen

und machen«, sagt Antoniewicz. Und produziert dabei wie als Beleg ein paar verunglückte Aperol-Kugeln. Seine aufwändigeren Kreationen für den heutigen Drehtag stehen bereits nebenan am Set auf dem Tisch: Kleine orangene Phalli aus Agar-Agar, angerichtet auf silbernen Hackmessern, daneben, drapiert auf schwarzem Porzellan, blutrote Herzen aus Marzipan.

Jessica Schwarz ertappt

Aber weil Ralf Huettner in erster Linie nicht das Essen, sondern die Figuren in Szene setzen will, bleiben die pikanten Gaumenfreuden im Hintergrund, während die Kamera von Tommy Wildner sich ganz nah am Geschehen bewegt. Mit einem schweizerenglischen »Haff fann, allerseits!« liefert ein Hotelangestellter (Max Rüdinger) das Grüppchen amüsierwilliger »Love Food«-Kunden in der Suite ab. Wieder und wieder der gleiche Ablauf, die gleichen Satzwechsel. Regisseur Ralf Huettner, in kurzer Hose und dunkelblauem Langarmshirt, korrigiert nur knapp: »A little bit more cynical, not too funny.« Nach fünf oder sechs nahezu identischen Durchgängen vom Austausch der Begrüßungsküsschen lockert Hanspeter Müller-Drossaart alias Dalmann mit trockener Selbstironie die Stimmung: »Kann man besser machen, aber nicht mit uns.«

Während die Geschäftsleute samt ihrer Escort-Begleiterinnen gleich weiter in den Nebenraum geführt werden, steht Jessica Schwarz als Mitgastgeberin Andrea barfuß und bekleidet mit einem hellblauen Sari am Tisch. Zwar hat sie in dieser Szene nur einen kurzen Satz (»Mit Kohlensäure oder normales Wasser«), aber die Aufgabe, sinnlich auszusehen, erfüllt sie tadellos. Zwischen den Takes zieht es sie verstohlen zu einer der Schubladen im Hotelmobiliar, in der Süßigkeiten deponiert sind. Und sollte jemals irgendwo ein Preis für den charman-testen Blick vergeben werden, der sagt: »Huch, ich bin ertappt, aber das bleibt doch unser Geheimnis!«, dann brauchen andere Schauspielerinnen gar nicht erst anzutreten.



Jessica Schwarz und Hamza Jeetooa, dem Koch der magischen Speisen. Foto: Philippe Antonello/Senator Film

Herzensbrecher

Noch bis Ende August werden in Köln, Bonn und Umgebung die Dreharbeiten für die zehnteilige ZDF-Familienserie »Herzensbrecher« fortgesetzt, die am 8. April begannen. Es produziert itv Studio Germany, Gerda Müller, Köln, in Zusammenarbeit mit Kromschröder & Pfannenschmidt im Auftrag des ZDF. Simon Böer spielt in der neuen ZDF-Serie einen Pastor und alleinerziehenden Vater von vier Söhnen, der eine evangelische Gemeinde übernimmt. In weiteren Rollen stehen unter anderen Annika Ernst, Gerrit Klein, Maurizio Magno, Lukas Fabio Karlsch, Tom Hoßbach, Tamara Rohloff, Jochen Kolenda und Wilfried Dziallas vor der Kamera von Stephan Schuh. Die Drehbücher zu der neuen ZDF-Vorabendserie hat Christian Pfannenschmidt geschrieben. Regie führt in Folge eins und zwei Christian Theede, in der dritten und vierten Folge Imogen Kimmel. Es wird an insgesamt 70 Drehtagen gedreht. Die Redaktion im ZDF haben Anna Bütow und Johannes Frick-Königsmann.

> itv Studio Germany, Tel. (0221) 4920480;
Info@itvstudios.de



Unfreiwillig Landei: Zur Zeit entsteht die dritte Staffel von »Mord mit Aussicht« mit Caroline Peters. Foto: ARD/Michael Böhme

Mord mit Aussicht

Seit dem 4. Juni steht Caroline Peters als Sophie Haas für die dritte Staffel der ARD-Erfolgsserie »Mord mit Aussicht« vor der Kamera. Nach 27 Drehtagen im ersten Block werden die Aufnahmen vom 5. August bis voraussichtlich 27. September mit mehreren NRW-Motiven fortgesetzt. Auch in den 13 neuen Folgen muss sich die Exil-Kölnlerin mit den Eigenheiten provinziellen Verbrechertums herumschlagen. Unverzichtbare Unterstützung im Eifel-Revier leisten wie gewohnt Dietmar Schäffer, gespielt von Bjarne I. Mädel, und Bärbel Schmied alias Meike Droste. Und natürlich wacht Petra Kleinert als Heike Schäffer auch in Staffel drei unermüdlich über das Wohl ihres »Bären«. »Mord mit Aussicht« ist eine Produktion der Kölner Pro TV Produktion (Produzenten: Peter Güde, Andreas Lichter) im Auftrag der ARD-Gemeinschaftsredaktion »Serien im Hauptabendprogramm«. Zu den Autoren gehören Benjamin Hessler, Lars Albaum, Christoph Benkelmann, Dietmar Jacobs und Sonja Schönemann. Regie führen u.a. Christoph Schnee, Kaspar Heidelberg und Lars Jessen. Die Redaktion liegt bei Nina Klarmoth (WDR). Das Erste zeigt die dritte Staffel voraussichtlich ab Herbst 2014.

> Pro TV Produktion, Tel. (0221) 82007711;
info@pro-gmbh.tv

»Tatort« Dortmund

Am 16. Juli begannen die Dreharbeiten zum vierten »Tatort« aus Dortmund mit Jörg Hartmann, Anna Schudt, Aylin Tezel und Stefan Konarske. In »Auf ewig Dein« müssen die vier Kommissare den Mord an einem zwölfjährigen Mädchen aufklären. In Szene gesetzt wird der TV-Krimi von Dror Zahavi, in weiteren Gastrollen zu sehen sind Florian Bartholomäi, Caroline Ebner und Jo Weil. Außerdem wieder mit dabei sind Thomas Arnold als Rechtsmediziner Jonas Zander und Robert Schupp als Hauptkommissar Krüger. Der »Tatort« ist eine Produktion der Colonia Media Filmproduktion (Produzentin: Sonja Goslicki) im Auftrag des WDR (Redaktion: Frank Tönsmann). Die Dreharbeiten laufen noch bis 14. August. Der Sendetermin in 2014 steht noch nicht fest.

> Colonia Media, Tel. (0221) 9514040;
coloniamedia@coloniamedia.de

Hüter meines Bruders

Köln erlebte Ende Juni den Start der Dreharbeiten zu der WDR-Kinokoproduktion »Hüter meines Bruders« mit Sebastian Zimmer, Robert Finster und Nadja Bobyleva. Das Filmdebüt von Maximilian Leo wurde von Susanne Finken geschrieben. In dem leise erzählten Drama geht es um die Beziehung zweier Brüder und die Frage nach Schuld und Verantwortung. Auf der Suche nach Hinweisen über den Verbleib seines Bruders Pietschi (30) stellt Gregor (32) fest, wie wenig er eigentlich über diesen weiß. Der 90-minütige Film entsteht in Köln, Leverkusen und an der Oosterschelde im Rahmen der Nachwuchsreihe Sixpack, einer von WDR und Film- und Medienstiftung NRW gemeinsam finanzierten Reihe. Das Drehende war für den 1. August geplant. Produzent ist die Augenschein Filmproduktion (Jonas Katzenstein, Maximilian Leo). Die WDR-Redaktion hat Götz Schmedes. »Hüter meines Bruders« soll 2014 in die Kinos kommen.

> augenschein Filmproduktion, Tel. (0221) 16950500;
info@augenschein-filmproduktion.de

Heldt

Am 1. Juli begannen die Dreharbeiten für die zweite Staffel der ZDF-Krimi-Serie »Heldt« mit Kai Schumann in der Titelrolle als Kommissar Nikolas Heldt. Bis Ende November 2013 entstehen in Köln und Bochum insgesamt zwölf neue Folgen als ZDF-Auftragsproduktion der Sony Pictures Film- und Fernsehproduktion, Köln. An der Seite von Kai Schumann ermitteln Janine Kunze als Staatsanwältin Ellen Bannenbergh sowie Hauptkommissar Detlev Grün alias Timo Dierkes. In weiteren Hauptrollen spielen unter anderen Felix Vörtler, Yunus Cumartpay, Angelika Bartsch und Steffen Will. In Gastrollen sind Grit Böttcher, Petra Nadolny, Ralf Richter, Tilo Prückner, Dominic Boer, Tanja Wenzel und andere zu sehen. Ulrike Hamacher (Folgen 1-4), Andreas Morell (Folgen 5-8) und Philipp Osthus (Folgen 9-12) führen Regie nach Büchern von Lorenz Lau-Uhle (Headautor), Marko Lucht, Sabine Glöckner, Claudia Römer, Monika Sandmann und Dirk Udelhoven, Berthold Probst, Ralf Leuther und Peter Dommaschk sowie Andrea Brown. Die Redaktion beim ZDF hat Berit Teschner.

> Sony Pictures Film und Fernseh Produktions,
Tel. (0221) 933800; info@sonypictures-tv.de

Tausend und ein Streit

Seit 1987 richten die Kunsthochschule für Medien Köln und der Westdeutsche Rundfunk jährlich den internationalen Wettbewerb kurzundschön für junge Kreative aus. Im letzten Jahr wurde als WDR-Sonderkategorie ein »Drehbuch für einen Kurzkrimi« ausgelobt. Als Preis produziert der WDR die Filmidee des Gewinners Sebastian Binder, der selbst Regie führt, nun in Eigenproduktion. So wurde ab dem 11. Juni in Köln-Bocklemünd »Tausend und ein Streit« aufgenommen, in dem die als Kölner »Tatort«-Kommissare bekannten Schauspieler Dietmar Bär und Klaus J. Behrendt die Hauptrollen übernommen haben. Die Redaktion haben Andrea Hanke und Henrike Vieregge. Seine Kinopremiere wird der Kurzkrimi bei der »kurzundschön«-Preisverleihung am 6. November 2013 feiern. Die TV-Erstausstrahlung erfolgt voraussichtlich am Ende des Jahres auf Einsfestival.

> Kunsthochschule für Medien Köln, Tel. (0221) 201890;
presse@kfm.de



»Weiße Ritter«, Foto: Anna C. Wagner/ westendfilme

Weiße Ritter

Noch bis voraussichtlich Ende August finden die Dreharbeiten zur Kinokomödie »Weiße Ritter« statt, der Episode 8 des Kölner Westendzyklus der Regisseure und Drehbuchautoren Markus Mischkowski und Kai Maria Steinkühler (Produktion: Westendfilme). Die beiden Filmfiguren Mike und Alfred, gespielt von den Regisseuren, werden diesmal von ihrem alten Kumpel Rasto (Jens Claßen) als Mitarbeiter seines neuen Kurierdienstes rekrutiert und sollen wichtige Unterlagen diskret nach Luxemburg bringen. Kamera bei dem 90-minütigen Schwarzweiß-Roadmovie, das in Köln und Umgebung, der Eifel und Belgien spielt (davon zehn Drehtage in NRW), führt wie bei allen Westendfilmen KaPe Schmidt; für das Kostümbild zeichnet Elena Wegner verantwortlich. Im festen Ensemble dieses »Kölner Gruppe«-Films sind wieder Piet Fuchs, Jürgen Reißmann und Christos Dassios dabei.

> Westendfilme, Tel. (0221) 725093; info@westendfilme.de



Feo Aladags »Später im Sommer« mit Ronald Zehrfeld, Felix Kramer und Mohamad Mohsen entstand u.a. in Minden. Foto: Independent Artists Filmproduktion / Wolfgang Ennenbach

Abgedreht

Später im Sommer

> Geißendörfer Film- und Fernsehproduktion,
Tel. (0221) 2205290; info@geissendoerfer-film.de

»Schimanski – Loverboy«

> Colonia Media, Tel. (0221) 9514040;
coloniamedia@coloniamedia.de

Nicht mein Tag

> Westside Filmproduktion, Tel. (02151) 6266620;
info@westside-film.de

Ohne Dich

> Odeon TV Köln, Tel. (0221) 2806816; info@odeontv.de

Der Koch

> Senator Film Köln, Tel. (0221) 88884612;
s.osswald@senator.de

Lichtjahre

Am 18. Juli haben in Köln die Dreharbeiten zu »Lichtjahre« begonnen. Christoph Hochhäuslers Politthriller beleuchtet die Auseinandersetzung mit Macht, Lobbyismus und die Manipulation von Medien. Für »Lichtjahre« (Drehbuch: Christoph Hochhäusler, Ulrich Peltzer) versammelt Hochhäusler vor der Kamera von Reinhold Vorschneider als Hauptdarsteller Florian David Fitz und Lilith Stangenberg als Journalisten auf der Spur einer brisanten Geschichte, Horst Kötterba als Wegbereiter ihres fragwürdigen Erfolgs, Ursina Lardi und Arved Birnbaum als politische Lobbyisten sowie zwielichtige Strippenzieher im Hintergrund. Produziert wird »Lichtjahre« von Heimatfilm (Bettina Brokemper), die seit »Falscher Bekennener« mit Christoph Hochhäusler zusammenarbeitet, in Koproduktion mit MACT Productions sowie WDR (Redaktion: Michael André) und Arte (Redaktion: Birgit Kämper). Zu großen Teilen wird in NRW gedreht. Der Kinostart ist im Herbst 2014 im Verleih von NFP marketing & distribution geplant.

> Heimatfilm, Tel. (0221) 9777990; post@heimatfilm.biz

Landauer

Am 16. Juli starteten in Essen die Dreharbeiten zu Hans Steinbichlers historischem Sportfilm »Landauer«. Josef Bierbichler spielt Kurt Landauer, den langjährigen Präsidenten des FC Bayern München, der auf Druck der Nationalsozialisten 1933 sein Präsidentenamt aufgeben musste und zwei Monate im KZ in Dachau inhaftiert war, bevor er in die Schweiz emigrieren konnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er erneut FC-Präsident. Die weiteren Hauptrollen sind mit Jeanette Hain und Herbert Knaup prominent besetzt. Das Buch von Dirk Kämper basiert auf einer Idee von Ica Souvignier, Kamerafrau ist Bella Halben. Zeitsprung Pictures (Produzent: Michael Souvignier) dreht im Auftrag von BR, ARD Degeto und WDR bis Ende August im Ruhrgebiet, u. a. beim Essener TuS Helene, im Eisenbahnmuseum Bochum und in Gladbeck sowie in Franken und in Oberbayern. Die Ausstrahlung ist für 2014 im Ersten geplant.

> Zeitsprung Pictures, Tel. (0221) 9498020; info@zeitsprung.de

Andrés Orozco-Estrada

Seit Juli begleitet das Filmfritz-Team den 35-jährigen Dirigenten Andrés Orozco-Estrada zu Konzerten und Dirigierworkshops in sein Heimatland Kolumbien (Bogotá und Medellín). Die Aufnahmen in Südamerika sind Bestandteil eines großen Dokumentarfilms, den die Regisseurin Astrid Bscher zurzeit über Andrés Orozco-Estrada produziert. Sie begleitet ihn zwei Jahre lang nach Wien, Glyndebourne sowie Kolumbien, beobachtet ihn mit dem Houston Symphony Orchestra, dem WDR-Sinfonieorchester und dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt. Das Porträt wird voraussichtlich Mitte bis Ende kommenden Jahres fertiggestellt werden.

> Filmfritz Film- und Fernsehproduktion, Tel. (0221) 3796704; peichl@filmfritz.de

Miss Sixty

Iris Berben spielt in »Miss Sixty«, dem Regiedebüt der Produzentin Sigrid Hoerner, vom 16. Juli und noch bis zum 27. August die 60jährige Mikrobiologin Luise, die frühpensioniert wird. Edgar Selge spielt Frans, der sich an seiner jungen Geliebten abarbeitet. Die Komödie wird an 30 Drehtagen komplett in NRW gedreht. Produzenten sind Moneypenny, Bavaria Pictures und Senator. Senderpartner sind Degeto, ARTE und WDR.

> moneypenny filmproduktion, Tel. (030) 28384077; moneypenny@moneypenny-film.de

Der blaue Tiger

Der tschechisch-deutsch-slowenische Kinofilm »Der blaue Tiger« erzählt die bezaubernde Geschichte der neunjährigen Johanka und ihrem Freund Matyas, die mit Hilfe eines blauen Tigers einen alten botanischen Garten in ihrer Stadt vor der Zerstörung retten wollen. Die Synchronisation des Films erfolgte im Juli im Kölner Synchronatelier Stimm & Truppi mit den Synchronstimmen von Johanka (Carla Fluder aus Köln, elf Jahre) und Matyas (Max Rinke aus Langenfeld, zehn Jahre) unter der Regie von Petr Oukropeka. Die Parabel auf die Fantasie und das Wünschen von Kindern ist eine Produktion von Negativ Films in Koproduktion mit Blinker Filmproduktion (Deutschland) und Arina (Slowakei). Sie wird am 31. Oktober durch den Farbfilm Verleih in die deutschen Kinos gebracht.

> Blinker Filmproduktion; Tel. (0221) 5397460; info@blinkersfilm.de

Stereo

Am 2. Juli begannen die Dreharbeiten für den Kinofilm »Stereo«, in dem Jürgen Vogel und Moritz Bleibtreu erstmals gemeinsam vor der Kamera stehen: Kfz-Mechaniker Erik muss feststellen, dass er von dem geheimnisvollen Henry verfolgt wird und außerdem der dubiose Schauspieler Schorsch vorgibt, ihn zu kennen. Der Thriller von Regisseur und Autor Maximilian Erlenwein wird voraussichtlich bis Ende August in Mitteldeutschland, Bayern und Nordrhein-Westfalen (Köln und Umgebung) gedreht und soll 2014 in die deutschen Kinos kommen. In weiteren Rollen sind Petra Schmidt-Schaller, Georg Friedrich und Rainer Bock zu sehen. Die Bildgestaltung übernimmt der mit dem Deutschen Kamerapreis ausgezeichnete Ngo The Chau.

»Stereo« ist eine Frisbeefilms & Kaissar Film Produktion, in Ko-Produktion mit ZDF/Das kleine Fernsehspiel und Wild Bunch Germany, in Zusammenarbeit mit Arte. Produzenten sind Alexander Bickenbach, Manuel Bickenbach und Khaled Kaissar. Ko-Produzentin ist Amelie Kienlin (Wild Bunch Germany). Die Redaktion haben Lucas Schmidt (ZDF), Olaf Grunert (ZDF/Arte) und Andreas Schreitmüller (Arte).

> Frisbeefilms, Tel (030) 24628330; info@frisbeefilms.com

1001 Gramm

Auf der Rennbahn in Köln Weidenpesch drehte Regisseur Bent Hamer einen Teil seines neuen Films »1001 Gramm«. Darin reist Marie nach Paris, um das norwegische Kilo mit dem internationalen Urtyp abzugleichen. Es entspinnt sich eine Romanze zwischen ihr und ihrem Kollegen Pi, die zu einer tiefen Auseinandersetzung über die Maße des menschlichen Körpers, der Erde und des Lebens an sich führt. In den Hauptrollen werden Ane Dahl Torp und Stein Winge zu sehen sein. Produziert wird die Drama-Komödie von der Kölner Pandora Film in Koproduktion mit BulBul Film (Norwegen) und Slot Machine (Frankreich) in Zusammenarbeit mit ZDF/Arte. Zwölf der insgesamt 39 Drehtage finden in Köln und Umgebung statt, weitere Aufnahmen entstehen in Oslo und Paris. Der Film wird im Verleih von Pandora in die deutschen Kinos kommen.

> Pandora Film, Tel. (0221) 973320; info@pandorafilm.com

Ich & Kaminski

Regisseur Wolfgang Becker drehte von Ende Mai bis Ende Juli seinen neuen Film »Ich & Kaminski«. Die Hauptrollen in dem Drama spielen Daniel Brühl als erfolgloser Kunstjournalist Sebastian Zöllner und Jesper Christensen in der Rolle des greisen Manuel Kaminski. Produziert wird der Film von X Filme Creative Pool und ED Productions. Die komische, groteske Geschichte wurde an Originalschauplätzen in Deutschland, Belgien, Frankreich und der Schweiz gedreht. Die Studioaufnahmen fanden in Nordrhein-Westfalen statt. Die Literaturverfilmung des gleichnamigen Romans von Daniel Kehlmann (»Die Vermessung der Welt«) wird im X Verleih in die deutschen Kinos kommen. Den Weltvertrieb hat The Match Factory übernommen.

> X Filme Creative Pool, Tel. (030) 23083311; info@x-filme.de

Mara und der Feuerbringer

Autor und Regisseur Tommy Krappweis drehte vom 15. bis zum 29. Juli an elf von insgesamt 41 Drehtagen für seinen eigenen Roman »Mara und der Feuerbringer« in den MMC-Studios in Köln. Der Kinder-Fantasy-Film für RTL ist mit Lilian Prent, Jan Josef Liefers, Esther Schweins und Christoph Maria Herbst in den Hauptrollen besetzt. In weiteren Rollen sind Eva Habermann, Alex Simon und Joseph Hanneschläger dabei. »Mara und der Feuerbringer« erweckt im Hier und Jetzt die faszinierende und geheimnisvolle Welt der germanischen Mythologie zum Leben. Die Dreharbeiten werden noch bis zum 7. September fortgesetzt. Die Kamera führt Stephan Schuh, als Castingagentur ist Daniela Tolkien im Einsatz. Produzent des Kinoabenteuers sind RatPack (Produzent: Christian Becker) und Constantin Film, Senderpartner ist RTL. Constantin wird den Film ins Kino bringen.

> Rat Pack Filmproduktion, Tel. (089) 121148700; info@ratpack-film.de

HALB SCHATTEN

ein Film von Nicolas Wackerbarth

www.halbschatten-film.com

Netzwerk »Filmstädte NRW«

Stadt, Land, Film



Kreis Minden-Lübbecke, Rolf Viehrig, 0163-7609553, rolfviehrig@yahoo.de

Industriekultur, moderne Großstädte, architektonische Highlights aus allen Epochen, aber auch pittoreske Natur- und Agrarlandschaften – Nordrhein-Westfalen hat auf seinen 34.000 Quadratkilometern die unterschiedlichsten Motive zu bieten. Um für den Filmstandort NRW zu werben und in dem großen Flächenland Transparenz zu schaffen, haben sich unter dem Dach der Film Commission NRW 38 Städte und Kreise zum Netzwerk der »Filmstädte NRW« zusammengeschlossen und in ihren Verwaltungen Ansprechpartner benannt, die bei allen Fragen rund ums Drehen in ihren Regionen Hilfe leisten. Gerade hat das Netzwerk »Filmstädte NRW«

durch den Kreis Minden-Lübbecke Verstärkung bekommen. Verkehrsgünstig an der A2 gelegen, punktet Minden-Lübbecke mit Mooren, Wäldern, Parks, Ackerland, Gebirge, Mühlen und Baudenkmalern des preußischen Klassizismus und der Weserrenaissance. Im ganzen Kreisgebiet laden Schlösser und Herrenhäuser ebenso wie zahlreiche Bauerndörfer und Museen zum Drehen ein. Das Besucherbergwerk Kleinenbremen zum Beispiel diente der Crew von »Vorstadt krokodile 2« als Kulisse. In Minden fanden zuletzt Dreharbeiten für eine neue Staffel der ZDF- Wissenschaftsshow »Nicht nachmachen« und für Feo Aladags »Später im Sommer« statt.



Kreis Minden-Lübbecke, Pia Esten, 0178 5417906; p.esten@moods-locationscouting.com



Essen bei Nacht, Stadtbildstelle Essen



Kreis Minden-Lübbecke, Markus Zimmer, Tel.0177-3406692, locationsuche@gmx.de



Zollverein Essen, Stadtbildstelle Essen



Köln, HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH Niederlassung Rhein-Ruhr / Stefan Schilling

Film Commission NRW

Die Film Commission NRW versorgt in- und ausländische Produktionsfirmen aus der gesamten audiovisuellen Branche mit Informationen über Drehorte, Studios sowie über im Land ansässige Dienstleister und Filmschaffende. Sie vermittelt kostenlos und unbürokratisch Kontakte und hilft beim Umgang mit Behörden.

Unter www.locationnrw.de bietet die Film Commission NRW gemeinsam mit den Filmstädten NRW und den Location Scouts eine umfangreiche Motiv-Datenbank an.

Ansprechpartnerin: Andrea Baaken
> Andrea.Baaken@filmstiftung.de 02119305075



Düren, Tourismus NRW e.V.



Monschau, Florian Monheim



Roter Teppich im Kölner Cinedom für »Systemfehler – Wenn Inge tanzt«: Tino Mewes, Peter Kraus, Paula Kalenberg, Tim Oliver Schultz, Constantin von Jascheroff und Thando Walbaum (v.l.), Foto: Twentieth Century Fox



10 Jahre Heimatfilm: Team (Foto) und Gäste feierten in Köln. Foto: Tobias Kreuzler



Hörspielpreis der Kriegsblinden: Das Gewinner-Team von »Oops, Wrong Planet«, Foto: Anna Kaduk



Premiere im Kölner Odeon Kino: Berlinale-Film »Die mit dem Bauch tanzen«, Foto: Hupe Film



Semi Final Judgings der Internationalen Emmys in Köln: Verena Kulenkampff (WDR), Eva-Maria Michel (WDR), Astrid Bscher (Filmfritz) und Leopold Hoesch (Broadview TV), Foto: Ralf Juergens



»Layla Fourie«-Premiere im Kölner Weißhaus-Kino: Regisseurin Pia Marais, Rayna Campbell, Joachim Kühn (Real Fiction) und Claudia Steffen (Pandora)

Oskar Roehler und Stefan Arndt kamen mit »Quellen des Lebens« zum Karlovy Vary International Film Festival. Foto: Karlovy Vary International Film Festival

Internet-Event Interactive Cologne



Weltpremiere für »Mr. Morgan's Last Love« im ausverkauften Kino des Shanghai Art Center beim 16. Shanghai International Film Festival: Sandra Nettelbeck, Philipp Kreuzer (Bavaria Pictures), Ulrich Stiehm (Kaminski.Stiehm.Film) und Helge Sasse (Senator Film), Foto: Kaminski.Stiehm.Film



Filmfest München: Premiere »Exit Marrakech« von Caroline Link (Mitte). Foto: Studiocanal



Grimme Online Award für einen Hashtag (#aufschrei): Nicole von Horst, Anna-Katharina Meßmer, Anne Wizorek und Jasna Strick mit Laudator Jan Hofer, Foto: Grimme-Institut / Jens Becker



NRW-Brunch beim Filmfest München: Gastgeberin Petra Müller mit Dominik Graf und Margarethe von Trotta mit einschlägiger Lektüre, Foto: Kurt Krieger



»Unplugged: Leben Guaja Guaja«: Filmpremiere und Konzert im Kölner Cinedom



Deutscher Kamerapreis 2013 in der Kölner Vulkanhalle, Foto: WDR/Klaus Görden



Bernadette Heerwagen und Christoph Bach in »Abseitsfalle«, Foto: Ester.Reglin.Film/Martin Menke

Preise für NRW-geförderte Filme Ausgezeichnet

Neun Filme in München, neun in Shanghai, fünf in Karlovy Vary, sechs in Toronto, vier in Locarno, zwei in Venedig: NRW-geförderte Filme genießen auf den internationalen Filmfestivals dieses Sommers große Aufmerksamkeit – und gewinnen jede Menge Preise. Eine Auswahl:

»Abseitsfalle« von Stefan Hering
Festival des Deutschen Films: Ludwigshafener Drehbuchpreis

»Das Adlon. Eine Familiensaga« von Uli Edel
Shanghai Television Festival: Magnolia Award

»Heli« von Amat Escalante
Festival de Cannes: Regie-Preis
Filmfest München: ARRI/OSRAM Award

»Only Lovers Left Alive« von Jim Jarmusch
Festival de Cannes: Le prix Cannes Soundtrack Award

»Ritter Rost – Eisenhart und voll verbeult« von Thomas Bodenstern
Filmfest München: Kinder-Medien-Preis »Weißer Elefant«

»Sofia's Last Ambulance« von Ilian Metev
Deutscher Dokumentarfilmpreis 2013: Hauptpreis

»Vergiss mein nicht« von David Sieveking
Planete+Doc Filmfestival Warschau/Breslau: Millennium Award

RuhrSound Studios Die Legende lebt

Die von Adolf Winkelmann und Christiane Schäfer-Winkelmann gegründeten RuhrSoundStudios haben seit 1993 über 400 nationale und internationale Kino- und Fernsehproduktionen vertont und gemischt. Im Jahr 2003 hatte Pictorion die Mehrheit an den Studios übernommen, 2011 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Inzwischen hat der Sounddesigner Guido Zettier (»Almanya«, »Goethe!«, »Nordwand«) als neuer Geschäftsführer das Studio für Ton-Postproduktion wiederbelebt. Zettier und sein Team wollen »hörbare Qualität mit Liebe zum Geräuschdetail und beständige Experimentierfreude ineinander fließen« lassen. Zuletzt haben die RuhrSoundStudios Dominik Grafs »Die geliebten Schwestern«, Pia Marais »Layla Fourie« und die ungewöhnliche Tonspur von »Il Futuro« der Chilenin Alicia Scherson fertiggestellt.

> www.ruhrsound.de

Dominik Grafs »Die geliebten Schwestern«:
Ton-Postproduktion in den RuhrSound Studios, Foto: Senator



Linda Kruse und Marcus Bösch vom Kölner Gamesstudio the Good Evil (u.a. »Squirrel & Bär«) wurden von der Bundesregierung ausgezeichnet. Foto: the Good Evil

the Good Evil Kölner Kultur- und Kreativpiloten

Den beiden Gründern des Kölner Gamesstudios the Good Evil GmbH, Linda Kruse und Marcus Bösch, ist Mitte Juli für ihre digitalen Spiele »Workout« und »Squirrel und Bär« in Berlin der Titel Kultur- und Kreativpilot verliehen worden. Die beiden Entwickler haben am Cologne Game Lab einen Master of Arts in Game Development and Research absolviert. Gleich ihre erste in Entwicklung befindliche Eigenproduktion, das von der Film- und Medienstiftung NRW geförderte Sprachlernabenteuer

»Squirrel und Bär«, wurde für den renommierten Deutschen Computerspielpreis in der Kategorie »Bestes Nachwuchs-konzept« nominiert. Auf der Gamescom wollen Kruse und Bösch nun einen ersten spielbaren Prototypen präsentieren. Der Titel »Kultur- und Kreativpiloten Deutschland« wird seit 2010 von der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung vergeben. Ausgezeichnet werden Kreativ-Unternehmer und Startups, die sich mit außergewöhnlichen Geschäftsideen und besonderem Unternehmergeist aus der Masse hervorheben. Die Preisträger erhalten ein Durchstarter-Programm und eine Experten-Begleitung durch das Bremer u-institut.

> www.thegoodevil.com



Übernahme von «Hamburger Abendblatt», «Hörzu» und «TV Digital»

Funke Mediengruppe aus Essen kauft Springer-Titel

Die Essener Funke Mediengruppe (ehemals WAZ Mediengruppe) übernimmt Regionalzeitungen sowie Programm- und Frauenzeitschriften der Berliner Axel Springer AG, darunter das «Hamburger Abendblatt», «Hörzu» und «TV Digital». 920 Millionen Euro kostet der Deal. Mit Funke aus Essen und dem Kölner Verlag DuMont Schauberg ist Nordrhein-Westfalen nun zweimal unter den Top 3 der größten deutschen Zeitungsverlage vertreten. Die Umsetzung der beabsichtigten Maßnahmen ist mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2014 geplant. Die Medienhäuser wollen sich zukünftig noch konzentrierter auf ihre jeweiligen strategischen Ausrichtungen konzentrieren. Axel Springer verfolgt eine Digitalisierungsstrategie mit dem Ziel, das führende digitale Medienunternehmen zu werden. Die Funke Mediengruppe strebt an, durch die Übernahme der Titel von Axel Springer, die Entwicklung zu einem führenden nationalen Medienhaus beschleunigen.

Grimme Online Award 2013

Ausgezeichnete Museumsplattform NRW

Eine innovative Online-Idee im Bereich der Vermittlung von Bildender Kunst ist jüngst mit dem Grimme Online Award 2013 ausgezeichnet worden: Die Museumsplattform NRW (www.nrw-museum.de) bildet unter dem Dach des NRW-Kultursekretariats Exponate aus 20 NRW-Museen in Wort und Bild ab. »Über die Grenzen der einzelnen Museen hinweg schafft die Plattform neue Ausstellungsräume: Die Exponate lassen sich nach individuellen Kriterien anordnen, wodurch völlig neue Werkkonstellationen entstehen und ein gänzlich neuer Zugang zu Moderne und Gegenwartskunst ermöglicht wird«, begründete die Jury ihre Entscheidung. Ausgezeichnet wurde neben der Konzeption durch den Direktor des NRW-Kultursekretariats Christian Esch und der Idee von Angela Strecken auch die grafische Umsetzung der Essener Agentur nodesign. Ebenfalls mit dem Grimme Online Award 2013 ausgezeichnet wurde mit »Plan B« ein Multimedia-Projekt der Bonner Deutschen Welle (www.dw.de/planb), das in fünf von der Euro-Krise betroffenen Ländern junge Initiativen porträtiert, die sich gegen die Krise zu stemmen versuchen.

- > www.grimme-institut.de
- > www.nrw-museum.de
- > www.dw.de/planb



Philip Borbély (l.) und Bastie Griese (beide Geschäftsführer der MMC Movies Köln) mit Reto Schaeferli (Mitte), Geschäftsführer der Zodiac Pictures, Foto: Heike Heribert

MMC Movies / Zodiac Pictures Joint Venture

Anfang Juni wurde bekannt gegeben, dass die Schweizer Firma Zodiac Pictures Ltd. und die MMC Movies Köln GmbH, ein Schwesterunternehmen der MMC Studios Köln GmbH, ein Joint Venture gründen. Die gleichberechtigte Partnerschaft strebt mittels einer in NRW gegründeten Produktionsfirma die gemeinsame Entwicklung und Herstellung von hochwertigen Filmprojekten für den deutschen Markt an. Bereits für den Kinofilm »Tell« haben die beiden Firmen im Jahr 2006 zusammengearbeitet, nun wollen sie die Qualitäten von Zodiac Pictures im Bereich der Stoff- und Projektentwicklung sowie kreativer Netzwerke dauerhaft mit dem Leistungsspektrum der MMC Movies sowie der Filminfrastruktur und den Finanzierungsmöglichkeiten in NRW verbinden. Gemeinsam will man hier ein starkes Filmproduktionsunternehmen aufbauen.

- > www.mmc.de



Daniel Brühl in »Rush – Alles für den Sieg«, Foto: Universum

Start-Up-Event in Köln

European Pirate Summit

Am 26. und 27. August findet in Köln zum dritten Mal das European Pirate Summit der Jolly Roger UG statt. Nach der Premiere im Jahr 2011 wurde das EPS von deutsche-startups.de als die »abgedrehteste und coolste Gründerkonferenz« der Republik zur Veranstaltung des Jahres gewählt. Das Start-Up-Event bietet inmitten der besonderen Atmosphäre des Kreativparks Odonien risikofreudigen Gründern und mutigen Investoren die Möglichkeit, sich über neueste Entwicklungen auszutauschen und neue Kontakte zu schließen. Als Redner sind u.a. Liam Boogar (Rude Baguette), Jason Ball (Direktor von Qualcomm Ventures), Shira Abel (CEO bei Hunter & Bard) und Sitar Teli (Co-Founder von Connect Ventures) bestätigt. Als einer der Höhepunkte der Veranstaltung galt 2012 die Pitch-Competition, von der sich das Team um Jolly-Roger-CEO Till Ohrmann auch in diesem Jahr einiges verspricht. Um das European Pirate Summit herum finden vom 23. bis 28. August mit einem Pirate Hack, einer DevHouse-Party, einem Corporate Startup Summit und einem Leancamp noch viele weitere Veranstaltungen für die digitale Kreativszene statt. Für die 750 Plätze beim EPR ist eine Bewerbung erforderlich.

- > www.piratesummit.com

Thema: »Kunstfehler«

Hörspielforum NRW 2013

Vom 11. bis 13. Oktober 2013 veranstaltet die Film- und Medienstiftung NRW, unterstützt vom WDR, zum 19. Mal das Hörspielforum NRW. Das zentrale Thema der Konferenz lautet in diesem Jahr »Kunstfehler«. Dabei geht es um Formen eigener Fehlertauglichkeit, um Wege, das Scheitern als schöpferischen Akt zu begreifen, und ganz grundsätzlich um den Lerneffekt, den fehlerhaftes Verhalten provoziert. Als Referenten zu diesem Komplex werden u.a. der Konzeptkünstler Kim Asendorf sowie Prof. Dr. med. Jutta Liebau erwartet, Chefarztin der Plastischen Chirurgie der Diakonie Düsseldorf und Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein. Weiteres Herzstück der jährlichen Arbeitskonferenz für Hörspielmacher stellen erneut fünf konzentrierte Workshops dar. Diese praxisorientierten Seminare zu Themen wie Inszenierung, Sound, Schnitt oder Stimmtexte werden in diesem Jahr geleitet von den Hörspielmachern Paul Plamper und Tim Staffel, dem Musiker und Autor Michael Lentz, dem Musiker Schneider TM und dem Autor und Literaturwissenschaftler Johannes Ullmaier. Teilnehmen können Hörspielschaffende, die mindestens ein Hörspiel geschrieben, produziert und/oder komponiert haben, das bereits gesendet oder veröffentlicht wurde, sowie Dramaturgen, Kritiker und Studierende der angewandten Literatur, der Regie und der Medien. Anmeldungen für die teilnahmebegrenzten Seminare werden noch bis zum 30. September angenommen.

- > www.hoerspielforum.net

Film-Messe Köln

Kino-Highlights vorab

Anfang August hat die Film-Messe Köln erneut Filmverleiher, Kinobetreiber und zahlreiche andere Vertreter der Kinobranche in den Kölner Cinedom gelockt, um Highlights des kommenden Kinohalbjahres vorab zu präsentieren. 18 deutsche Filmverleiher haben in mehreren Sälen sowohl ganze Filme als auch Szenenzuschnitts und Trailer ihrer kommenden Filmstaffel gezeigt. So hat beispielsweise Universum Film das Fachpublikum mit dem rasanten Rennfahrer-Drama »Rush – Alles für den Sieg« begeistert, das Ron Howard mit Daniel Brühl und Chris Hemsworth u.a. in Nordrhein-Westfalen realisiert hat. Mit fast 1.000 Fachbesuchern an drei Tagen hat die Film-Messe ein weiteres Mal belegen können, wie unverzichtbar sie sich mittlerweile im Kalender der Branche festgesetzt hat.

- > www.film-messe-koeln.de

Leitmessen für Digitale Industrie dmexco 2013

Die Digital Marketing Exposition & Conference (dmexco) findet am 18. und 19. September unter dem Motto »Turning Visions to Reality« in der Kölner Messe statt. Die dmexco, Nachfolger der Online-Marketing-Düsseldorf (OMD), bietet digitalen Unternehmen aus dem In- und Ausland eine Plattform, ihre digitalen Lösungen, Technologien und Visionen vorzustellen. Die Themengebiete umfassen Online-Vermarktung, Targeting, Tracking, digitale Inhalte, Social-, Mobile-, Performance-, Affiliate-, E-Mail-, eGame- und Suchmaschinenmarketing. Die in den letzten fünf Jahren stark gewachsene Fachmesse umfasst erstmals 50.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, verteilt auf drei Hallen. Der Veranstalter Koelnmesse erwartet in diesem Jahr mehr als 600 Aussteller – in 2009 waren es noch knapp 300. Insgesamt rechnen die Veranstalter mit ca. 24.000 Besuchern (verglichen mit 14.000 im Jahr 2009). Mit ihrem Fokus auf Marketing, Media und Technologie ist die dmexco laut Veranstalter weltweit die Leitmesse für die digitale Industrie und zieht internationale Player wie digitale und werbungtreibende Marken, Media-, Kreativ- und Digitalagenturnetworks, internationale Verleger und Medienhäuser sowie Technologiepartner an. 140 Seminare werden auf der Konferenz angeboten, 400 internationale Redner sind angekündigt. Ziel ist es, »alle wichtigen Trends, Technologien und Innovationen in erlebbaren Formaten und strategisch visionären Vorträgen genauso eindrucksvoll wie nachhaltig zu präsentieren«. Dies geschieht nicht nur in Vorträgen, Impulsreferaten und Panel-Diskussionen, sondern auch in Work-Labs, Seminaren, Case Studies und interaktiven Diskussionen mit dem Publikum. Die Messe bietet einen Einblick in aktuelle Trends, Wachstumsstrategien, Produktinnovationen und kreative Vielfalt aus dem digitalen Umfeld der gesamten globalen Wirtschaft.

- > www.dmexco.de

Krimifestival Tatort Eifel

Das Krimifestival »Tatort Eifel« bietet einem interessierten Publikum vom 13. bis 22. September in der Vulkan-Eifel ein volles Rahmenprogramm mit Filmvorführungen – darunter zahlreiche Premieren und ein Kurzfilmwettbewerb – Lesungen (Andrea Sawatzki), Theater, Konzerten (u.a. »Axel Prahl und das Inselorchester«) und vielem mehr. Vom 17. bis 21. September debattiert dann die Branche beim Fachprogramm »Die Zukunft des Krimis« über neueste Trends und die Zukunft des Genres. Autoren, Redakteure, Sendeverantwortliche und Filmschaffende können sich bei Vorträgen und Podiumsgesprächen zu den Themen »internationale Koproduktion« oder »Erfolgsformate im deutschen Fernsehen«, einem Pitch für Krimiautoren, Workshops, einer Schreibwerkstatt oder einem Vortrag zu Vernehmungsmethoden zu neuesten Entwicklungen und Hintergründen informieren. Ein Höhepunkt ist sicher der Auftritt von James Manos Jr., dem US-Starproduzenten (»The Shield«, »The Sopranos«) und Erfinder der Erfolgsserie »Dexter«. Er wird über Möglichkeiten von Koproduktionen sprechen und seine aktuelle Arbeit vorstellen.

> www.tatort-eifel.de

dfi-Symposium Reclaim Television

Am 26. und 27. September findet im Filmforum NRW / Museum Ludwig in Köln das Symposium »Reclaim Television« zur aktuellen Praxis der Stoff- und Formatentwicklung im Fernsehen statt. Das lineare Fernsehmedium muss sich aufgrund der Digitalisierung und Medienkonvergenz neu erfinden. Oft stehen dokumentarische Formen im Mittelpunkt neuartiger Formate; Begriffe wie Cross- und Transmedialität sind Schlagworte der Medienepoche. Die Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW (dfi) lädt zu dem Symposium Verantwortliche aus Redaktionen, Produktionsfirmen, Filmförderungen sowie Autoren ein. Erfahrungen aus Projekten der vergangenen Jahre werden resümiert. Fernsehwissenschaftler und Medienforscher beschreiben die Veränderungen des Mediums und die Erwartungen der Zuschauer verschiedener Altersgruppen. »Reclaim Television« wird von der Dokumentarfilminitiative in Kooperation mit der AG dok veranstaltet. Gefördert wird es vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und der MedienStiftung Kultur. Das komplette Programm sowie Anmeldemöglichkeiten finden sich ab Anfang August auf der dfi-Website.

> www.dokumentarfilminitiative.de

Jubiläum und Global Media Forum 60 Jahre Deutsche Welle

Am 3. Mai 1953 ging die Deutsche Welle erstmals auf Sendung. Der Auslandsrundfunk der Bundesrepublik Deutschland hat den Auftrag, das Verständnis und den Austausch der Kulturen und Völker zu fördern. Das geschieht mit dem Hörfunkprogramm DW Radio, dem TV-Programm DW-TV (seit 1992), der in 30 Sprachen angebotenen Internetpräsenz DW.de (seit 1994) sowie der DW Akademie. Der Hauptsitz der Deutschen Welle liegt in Bonn. Dort fand vom 17. bis 19. Juni das sechste Global Media Forum mit Vorträgen, Panels und Workshops zum Thema »The Future of Growth – Economic Values and the Media« statt. Als Redner des von der Deutschen Welle veranstalteten Kongresses mit mehr als 2.500 Gästen aus aller Welt war u.a. Noam Chomsky geladen.

> www.dw.de

20 Jahre Kompakt The Sound of Cologne

Innovative und polarisierende Musik hat sich das Kölner Plattenlabel Kompakt auch in seinem Jubiläumsjahr auf die Fahnen geschrieben. Die Inhaber Wolfgang Voigt, Jürgen Paape und Michael Mayer betreiben auch weiterhin ein in alle Winkel der Welt wirkendes, erfolgreiches und die elektronische Musik nachhaltig prägendes Label. Sie haben sich dabei nie auf ihr Musikgenre-Kerngeschäft zwischen Techno, Minimal-Techno und Ambient beschränkt: »51 Prozent auf Kompakt müssen Techno sein. Ansonsten ist erlaubt, was gefällt«, so Wolfgang Voigt in einem Interview. Kompakt geht auf einen Plattenladen zurück, der am 1. März 1993 seine Pforten öffnete. Zahlreiche bekannte Künstler wurden und werden auf Kompakt und seinen Sublabels veröffentlicht, darunter etwa DJ Koze und Kölsch. Zum Label gehören das Ladengeschäft in der Werderstraße in Köln, ein Vertrieb und eine Künstleragentur. Zum 20. Jahrestag erscheint eine große Jubiläumssedition.

> www.kompakt.fm



Anke Schäferkordt. Foto: RTL/Pick

41. International Emmy Awards Anke Schäferkordt erhält Emmy

Die International Academy of Television Arts and Sciences verleiht den International Emmy Directorate Award in diesem Jahr an RTL-Chefin Anke Schäferkordt. Academy-Präsident Bruce L. Paisner lobte Schäferkordt in einer Stellungnahme als »treibende Kraft des Wachstums von RTL – sowohl in Deutschland, Europas größtem und wettbewerbsintensivstem TV-Markt, als auch seit 2012 bei den weltweiten Aktivitäten der RTL Group. Ihre Leidenschaft für Programme verbunden mit einer langfristig ausgerichteten Strategie machen sie zu einer herausragenden Persönlichkeit im internationalen Fernsehgeschäft.« Die Verleihung des Preises wird im Rahmen der Gala zu den 41. International Emmy Awards am 25. November in New York stattfinden. Anke Schäferkordts Karriere bei RTL begann bereits 1991. 2005 wurde sie Geschäftsführerin von RTL Television und der Mediengruppe RTL Deutschland. Seit 2012 ist sie Co-CEO der RTL Group

> www.iemmys.tv

WDR-Studio für Jugendliche WDR-Medienwerkstatt

Am 4. Juli eröffnete WDR-Intendant Tom Buhrow das »WDR Studio Zwei – Die Medienwerkstatt«. Hier können Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 13 (aller Schulformen) ihre eigene Radio- oder Fernsehsendung produzieren. Unterstützt von Coaches wählen die Jugendlichen Beiträge und Musik aus, bereiten die Nachrichten vor, machen Schalten zu Korrespondenten und bedienen die Technik im Studio. Sie können ihre Fähigkeiten dabei unter anderem als Moderator, Redakteur, Techniker, Regisseur oder Bildmischer erproben. Jede Klasse erhält ihre individuelle Sendung zur Nachbesprechung im Unterricht auf einem Daten-Stick. Schulklassen können das Studio ab dem 7. Oktober 2013 montags bis freitags jeweils um 9 oder 14 Uhr besuchen (Dauer: circa dreieinhalb Stunden). Anmeldung, Unterrichtsmaterial zur Vorbereitung und Informationen unter: www.studiozwei.wdr.de

Schauspieler-Porträts NRW ungeschminkt

Demoband mal anders: Bekannte und noch zu entdeckende Schauspielertalente aus Nordrhein-Westfalen geben in kurzen Selbstporträts Einblicke in das, was sie als Schauspieler ausmacht. Mal kreativ, mal rührend oder humorvoll, geprägt von purer Schauspielglut und -begeisterung. Angestoßen wurde das Projekt »NRW ungeschminkt« von den Kölner Casting Directors Iris Baumüller und Marc Schötteldreier. In deren Räumen realisierte die Kölner Kreativfilm im Laufe von zwei Jahren insgesamt 128 NRW-ungeschminkt-Videos. Die Organisation und Durchführung des Projektes lag unter anderem in den Händen von Kölner Mitgliedern des Bundesverbandes der Film- und Fernsehschauspieler (BFFS).



»Ausgestorbene Objekte in Ton und Bild. Foto: Conserve the Sound

Online-Geräusch-Museum Conserve the Sound

»Conserve the Sound« ist ein anspruchsvoll gestaltetes Online-Museum für verschwundene oder vom Aussterben bedrohte Töne. Sei es das Rattern einer Wählscheibe, das Klappern eines Walkmans oder das Einwahl-Kreiseln eines alten Modems, hier finden Geräusch und Gerät in Ton und Bild ihren Schrein. Noch befindet sich die Seite im Beta-Status und wird fortlaufend erweitert. Umso mehr sind neue Einsendungen stets willkommen und können direkt auf der Seite hochgeladen werden. Verantwortlich für Idee, Konzept und Produktion sind die Essener Kommunikationsdesigner Daniel Chun und Jan Derksen.

> www.conservethesound.de

Impressum

Herausgeberin:
Tanja Güß

Chefredaktion:
Stefanie Hadding und
Oliver Baumgarten

Redaktion:
Katharina Blum, Marion Meyer,
Christian Seebaum

Autoren dieser Ausgabe:
Werner Busch, Michael Dlugosch,
Günter H. Jekubzik, Jörg Laumann,
Christian Meyer, Heike Meyer-
Döring (MEDIA), Uwe Mies,
Anabel Pérez, Alexander Scholz,
Mark Stöhr, Wilfried Urbe

Redaktionsassistent:
Lana Slapa

Gestaltung/Layout:
alfred friese + inrhein

Anzeigenbetreuung:
Lana Slapa
Tel. (0211) 9305040

Redaktionsschluss:
26.07.2013

Anzeigenschluss
für die nächste Ausgabe:
20. September 2013

Titel: »PAULA«,
m2p entertainment GmbH

Die Berücksichtigung von Terminen richtet sich nach dem Erscheinen des Magazins im Internet. Das kann leider dazu führen, dass Termine bereits überholt sind, wenn die Druckausgabe des Magazins ausgeliefert wird, bietet aber die größtmögliche Aktualität für die Download-Nutzer. Wir bitten dafür um Verständnis.

Danke an alle Produzenten, Sender & Verleiher für ihre Unterstützung und die Bilder zu ihren Filmen.

Film- und Medienstiftung
NRW GmbH
Kaistraße 14
40221 Düsseldorf
Tel.: (0211) 930500
magazin@filmstiftung.de



Mr. Morgan's Last Love

Kinostart: 22. August 2013
Verleih: Senator

Professor Matthew Morgan (Sir Michael Caine), ein in Paris lebender amerikanischer Witwer, trifft eines Tages Pauline (Clémence Poésy). Er ist vom Lebensmut und Optimismus der jungen Frau beeindruckt. Und Pauline vermittelt der alte Mann bisher nicht gekannte Empfindungen für Freundschaft und familiäre Verhältnisse. Bei ihren gemeinsamen Spaziergängen durch Paris und Ausflügen aufs Land entdecken sie neue Seiten des Lebens.

Sandra Nettelbeck (»Bella Martha«) nennt ihren Film »eine charmante, bittersüße und melancholische Komödie«. Ein Teil der Dreharbeiten des in Paris spielenden Films fand in Köln in den MMC-Studios statt. »Mr. Morgan's Last Love« wurde auf dem diesjährigen Münchner Filmfest gefeiert. Das Festival ehrte den 80-jährigen Hauptdarsteller Michael Caine mit dem CineMerit Award.

Frankreich / Deutschland / Belgien 2012

Regie: Sandra Nettelbeck. Drehbuch: Sandra Nettelbeck nach dem Roman »Die letzte Liebe des Monsieur Armand« von Françoise Dorner. Kamera: Michael Bertl. Schnitt: Christoph Strothjohann. Darsteller: Sir Michael Caine, Clémence Poésy, Justin Kirk, Jane Alexander, Gillian Anderson, Michèle Goddet u.a. Produktion: Bavaria Pictures GmbH, Elzévir Films, Kaminski.Stiehm.Film GmbH, SCOPE Invest, Scope Pictures, Sidney Kimmel Entertainment. www.senator.de



Hans Dampf

Kinostart: 29. August 2013
Verleih: Real Fiction

Hans (Fabian Backhaus) hat genug. Vom Leben in Deutschland, von der Arbeit, vom Handy. Also ab nach Italien in eine ungewisse, aber freie Zukunft. Unterwegs dorthin trifft er eine Menge Leute, die ihn ein Stück seines Weges begleiten, skurrile und freundliche Menschen, von denen er etwas lernt, denen er aber auch etwas geben kann oder – die ihn beklaue. Doch immer wieder stellt sich heraus: Der Hans-guck-in-die-Luft ist ein Hans im Glück.

Die Kölner Regisseure Jukka Schmidt und Christian Mrasek nennen ihren Film ein »Roadmoviemärchen«. Stolz verweisen beide auf das »Mikrobudget von 50.000 Euro ohne Fernseh-beteiligung und Corporate Sponsoring«, mit dem sie den Film herstellten, »Selbst- und Fremdausbeutung natürlich leider inbegriffen, eine ganze Menge Spaß allerdings auch«. Nicht nur in Italien, auch in Köln und in Engelskirchen schaute das Filmteam vorbei.

Deutschland 2013

Regie, Drehbuch: Jukka Schmidt, Christian Mrasek. Kamera: Kawe Vakil. Musik: The Kings of Dub Rock. Schnitt: Jukka Schmidt, Christian Mrasek, Markus Gaal. Darsteller: Fabian Backhaus, Cécile Marmier, Mario Mentrup, Nina Schwabe, Jaques Palminger u.a. Produktion: ehrenmann film (Schmidt & Mrasek GbR). <http://hansdampf.film.blogspot.de>



Il Futuro

Kinostart: 12. September 2013
Verleih: Real Fiction

Leben in Rom ist kein Zuckerschlecken, wenn man plötzlich ohne Eltern ist und das Geld zu Ende geht. Noch halten sich die halbwüchsigen Geschwister Tomas und Bianca mit Gelegenheitsjobs nach der Schule über Wasser. Die Perspektiven aber verdüstern sich. Dann stößt Bianca auf einen alten blinden Mann, der in einer Villa am Stadtrand lebt. Es ist der frühere Bodybuilding-Champion und Sandalenfilmstar Maciste, der sich längst aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat. Um ihn auszurauben, soll Bianca sein Vertrauen erschleichen. Ihre Besuche in der Villa aber lassen das Mädchen zu ganz anderen Einsichten gelangen.

Für »Il Futuro«, ihre dritte Regiearbeit nach »Play« und »Turistas«, arbeitete die chilenische Filmautorin Alicia Scherson erstmalig in Europa. Die Rolle des alternden Schauspielers Maciste bringt ein Wiedersehen mit dem Niederländer Rutger Hauer. Gedreht wurde in Santiago de Chile, Köln und in Rom.

Italien/Deutschland/Chile 2013

Regie: Alicia Scherson. Drehbuch: Alicia Scherson nach »Lumpenroman« von Roberto Bolaño. Kamera: Ricardo DeAngelis. Musik: Eduardo Henriquez, Caroline Chaspoul. Darsteller: Manuela Martelli, Luigi Ciardo, Rutger Hauer, Nicolas Vaporidis u.a. Produktion: Pandora Filmproduktion, Jirafada und Movimentofilm in Koproduktion mit Astronauta Films und Jaleo Films. www.realfictionfilme.de



Kid Thing

Kinostart: 22. August 2013
Verleih: W-Film

Annie ist ein wütendes zehnjähriges Mädchen. Ihre Mutter ist verschwunden, Vater hütet Ziegen oder schläft. Auf sich allein gestellt und ohne jeden moralischen Kompass, wandert sie durch das ländliche Texas und tut, was ihr so einfällt: im Dorf laden klauen, Gegenständen zerstören und Mitmenschen terrorisieren. Bis sie eines Tages im Wald eine Stimme hört, die sie zu einem Brunnen führt, in den augenscheinlich eine Frau namens Esther gefallen ist. Das bringt Annie auf viele Ideen – keine davon beinhaltet die Rettung der Frau.

»Kid Thing« verquickt mit großem Stilwillen Indie-Realismus mit Märchen-Topoi. Der zweite Film der Brüder David Zellner (Regie, Drehbuch) und Nathan Zellner (Produktion, Kamera, Schauspieler) ist ebenso bissig und widerspenstig wie seine Protagonistin, gleichzeitig verstörend und humorvoll und sehr exzentrisch. Die langsame, getragene Filmerzählung transportiert vor allem ein drängendes Gefühl von Melancholie und Stille, um dann umso wirkungsvoller mit ihren Punchlines zu punkten. Der Film schaffte es in die Official Selection des Sundance Film Festivals 2012 und war im selben Jahr auch auf der Berlinale zu sehen.

USA 2012

Regie, Drehbuch: David Zellner. Kamera: Nathan Zellner. Schnitt: Melba Jodorowsky. Musik: Octopus Project. Darsteller: Sydney Aguirre, Nathan Zellner, David Wingo, Heather Kafka u.a. Produktion: Zellner Bros. www.kidthing.wfilm.de



Vijay und ich

Kinostart: 5. September 2013
Verleih: Senator

Wilhelm Wilder hatte große Pläne, als er als Schauspieler nach New York übersiedelte. Doch seine Karriere steckt schon seit Jahren in einem grünen Hasenkostüm fest, das er für eine Kinderserie im Fernsehen trägt. Da eröffnet ein Autounfall unerwartete Perspektiven. Alle glauben, dass Will tot sei, und er lässt sie in dem Glauben. Nur sein indischer Freund Rad kennt die Wahrheit und hilft Will, in eine komplett neue Identität zu schlüpfen. So wird aus dem erfolglosen Schauspieler der indische Geschäftsmann Vijay, der sich freundlich umhört, was denn die Leute so über Wilhelm Wilder gedacht haben. Dass nun ausgerechnet seine Frau Julia höchst erotisches Interesse an dem Gentleman aus Indien zeigt, stürzt Will in einen unerwarteten Konflikt. Was tun, wenn die Verkleidung besser ankommt als die eigentliche Identität? In der neuen bittersüßen Komödie von Sam Garbarski trumpft Moritz Bleibtreu mit ungewohnten Verwandlungskünsten auf. Gedreht wurde in New York, Köln und Luxemburg.

Belgien/Luxemburg/Deutschland 2013

Regie: Sam Garbarski. Drehbuch: Philippe Blasband, Matthew Robbins, Sam Gabarski. Kamera: Alain Duplantier. Darsteller: Moritz Bleibtreu, Patricia Arquette, Danny Pudi, Hanna Schygulla u.a. Produktion: Entre Chien et Loup, Samsa Film Produktion in Koproduktion mit Senator Film Produktion, Pandora Filmproduktion Liaison Cinématographique und Amérique Films. www.senator.de



Zum Geburtstag

Kinostart: 19. September 2013
Verleih: X Verleih

Als sie 16 waren, lockte Paul seinen Freund Georg in eine verhängnisvolle Abmachung. Georg sollte Paul seine Freundin Anna überlassen und verschwinden; er könne sie aber später, nach seiner Rückkehr, wieder zurück haben. Viele Jahre sind seitdem vergangen. Paul arbeitet erfolgreich für eine Investmentfirma, Anna ist Professorin. Lange schon sind die beiden verheiratet, haben einen Sohn und eine Tochter. Dann steigt ein neuer Mann in Pauls Firma zum Chef auf – und Georg tritt wieder in Pauls Leben. Er hat den alten Pakt nicht vergessen.

Nach seinem Arthouse-Erfolg »Das Mädchen, das die Seiten umblättert« legt Denis Dercourt nun einen weiteren Psychothriller vor, der auf zwei Zeitebenen vier Handlungsträger in diabolische Beziehung zueinander setzt. Mit seinem profunden aufspielenden Darstellerensemble und der atmosphärischen Bildführung von Matteo Cocco profiliert sich Dercourt zusehends als legitimer Nachfolger des großen Claude Chabrol.

Deutschland 2013

Regie, Drehbuch: Denis Dercourt. Kamera: Matteo Cocco. Schnitt: Hansjörg Weißbrich. Musik: Jerome Lemonnier. Darsteller: Marie Bäumer, Mark Waschke, Sylvester Groth, Sophie Rois, Saskia Rosendahl, Johannes Zeiler u.a. Produktion: Busse & Halberschmidt in Koproduktion mit Cité Films und MACT Productions. www.x-verleih.de



Abseitsfalle

Kinostart: 26. September 2013
Verleih: alpha medienkontor

Der Spielfilm »Abseitsfalle« erzählt von der fiktiven Filiale eines Industrieunternehmens am Standort Bochum: Der Waschmaschinenhersteller Perla will dort 400 Stellen streichen, sonst droht die Schließung. Karin (Bernadette Heerwagen) aus dem Personalbüro wird Dr. Kruger (Christoph Bach), der den Stellenabbau abwickeln soll, zur Seite gestellt. Für die junge Frau wäre es ein Karriereschub, wenn es ihr gelänge, möglichst viele Mitarbeiter von der hohen Abfindung zu überzeugen. Dann verliebt sich Karin ausgerechnet in ihren Gegner, den Gewerkschafter Mike (Sebastian Ströbel). Regisseur Stefan Hering, ein studierter BWLer mit abgeschlossener Banklehre, stellt mit »Abseitsfalle« sein Langfilmdebüt vor. Durch seine kaufmännischen Kenntnisse war er der Richtige für das Thema, finden die Kölner Produzenten Roswitha Ester und Torsten Reglin. Gedreht wurde in Essen, Köln, Bochum und Solingen sowie in Schorndorf bei Stuttgart in einem Bau-Necht-Werk, das nach den Dreharbeiten geschlossen wurde.

Deutschland 2012

Regie: Stefan Hering. Drehbuch: Beatrice Meier. Kamera: Christof Oefelein. Schnitt: Oliver Grothoff. Darsteller: Bernadette Heerwagen, Sebastian Ströbel, Christoph Bach, Jurg Löw, Dagmar Sachse, Fabian Busch u.a. Produktion: Ester.Reglin.Film in Koproduktion mit SWR und Arte. www.alpha-medienkontor.de



Zwei Leben

Kinostart: 19. September 2013
Verleih: Farbfilm Verleih

Kurz nach dem Fall der Berliner Mauer: Ein junger Anwalt (Ken Duken) sucht nach Betroffenen des »Lebensborn«-Projektes: Um die arische Rasse zu »veredeln«, wurden während der deutschen Besetzung Norwegens im Zweiten Weltkrieg massenhaft Kinder nach Deutschland verschleppt. Sie waren aus freiwilligen und unfreiwilligen Beziehungen zwischen norwegischen Frauen und den Besatzern entstanden. Die Recherchen des Anwalts bringen das Leben von Hausfrau und Mutter Katrine (Juliane Köhler) durcheinander, die bislang ein ruhiges Leben in einem norwegischen Küstendorf führte.

Gekonnt verbindet Regisseur Georg Maas (»NeuFundLand«) ein Familiendrama mit einem Spionage-Thriller, Persönlich-Individuelles mit Weltgeschichte. An der Seite von Juliane Köhler spielt Liv Ullmann, die zum ersten Mal seit vier Jahren wieder in einem Spielfilm zu sehen ist. Gedreht wurde die deutsch-norwegische Produktion unter anderem in Köln.

Norwegen / Deutschland 2012

Regie, Drehbuch: Georg Maas, Christoph Tölle, Ståle Stein Berg. Kamera, Drehbuch: Judith Kaufmann. Schnitt: Hansjörg Weißbrich. Darsteller: Juliane Köhler, Liv Ullmann, Ken Duken, Dennis Storhøi, Ursula Werner u.a. Produktion: Zinnober Film- und Fernsehproduktion, Helgeland Film, B&T Film in Koproduktion mit Apollo Media, Degeto Film, TV2, C More Entertainment, FUZZ. www.farbfilm-verleih.de



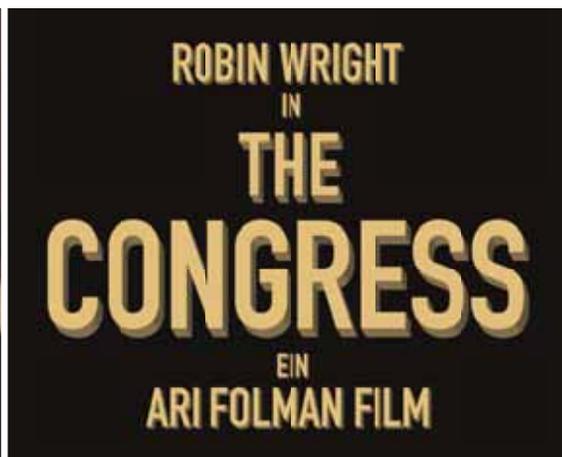
Lose Your Head

Kinostart: 19. September 2013
Verleih: Pro Fun

Der junge Spanier Luis verlässt nicht nur Madrid, sondern auch seinen Freund. Er will in Berlin ein paar unbeschwerte, drogenschwangere Partytage verbringen. Dort macht er Bekanntschaft mit dem verführerisch-undurchsichtigen Viktor. Seiner Leidenschaft für den Fremden ergeben, ignoriert er zunächst auch eine merkwürdige Begegnung: Luis wird mit einem Griechen namens Dimitri verwechselt, der von seiner Schwester verzweifelt gesucht wird. Dimitri ist der Ex-Lover von Viktor, für dessen Verschwinden er aber keine Erklärung hat. Ungute Ahnungen befallen Luis, rätselhafte Indizien verwirren ihn zusätzlich. »Lose Your Head« ist der zweite Spielfilm des in Detmold geborenen Stefan Westerwelle (»Solange Du hier bist«). Mit seinem Co-Regisseur und Drehbuchautor Patrick Schuckmann verbindet er gekonnt ein Identitätssuchedrama mit einem zunehmend somnambulen Paranoia-Thriller. Das Drama lief in der Panorama-Sektion der 63. Berlinale. Die Film- und Medienstiftung NRW förderte die Postproduktion, der Soundmix wurde im SoundVision-Studio in Köln realisiert.

Deutschland 2013

Regie: Stefan Westerwelle. Regie, Drehbuch: Patrick Schuckmann. Kamera: Julia Daschner. Schnitt: Ute Schall. Musik: Freedarich, Friedrich Greiling. Mit Fernando Tielve, Marko Mandic, Sesede Terziyan, Stavros Yagoulis, Samia Muriel Chancrin u.a. Produktion: Mutter-Film. www.loseyourhead.com



„Nach 'Waltz with Bashir' tanzt Ari Folman Walzer mit Stanley Kubrick, George Orwell und Aldous Huxley“
LE MONDE



„Eine fulminante Zukunftsvision“
LES INROCKS



AB 12. SEPTEMBER
IM KINO
www.congress.pandorafilm.de



Ein Interview mit Xavier Troussard

Wie geht es weiter mit MEDIA?



Xavier Troussard, Foto: European Union

Seit 1. Juni ist Xavier Troussard der neue Leiter von MEDIA. Ab kommenden Januar werden die bisher getrennten Förderprogramme MEDIA, MEDIA Mundus und Kultur sowie ein neuer Garantiefonds im Rahmenprogramm Creative Europe zusammengefasst. Creative Europe soll von 2014 bis 2020 laufen. Die gesetzgebenden Institutionen Europäisches Parlament und EU-Ministerrat wollen das Programm noch vor Jahresende verabschieden.

Im Interview berichtet Xavier Troussard, der zuletzt das Referat »Kulturpolitik und Interkultureller Dialog« in der Generaldirektion Bildung und Kultur leitete, über den aktuellen Stand der politischen Verhandlungen und die zukünftige Ausrichtung von Creative Europe.

Das Europäische Parlament und der Rat haben am 17. Juli eine politische Einigung über das Creative Europe Programm erzielt. Was bedeutet dies und was sind nun die nächsten Schritte?

Am 17. Juli haben sich die beiden gesetzgebenden Institutionen, der Rat und das Europäische Parlament auf Arbeitsebene auf den Inhalt des Creative Europe Programms geeinigt. Nun muss der Text noch offiziell vom Kulturausschuss des Parlaments und anschließend vom Parlamentsplenum genehmigt werden. Verabschiedet wird das Programm schließlich durch die formelle Annahme im Rat. Wir rechnen damit, dass der gesamte Prozess im Oktober abgeschlossen werden kann. Die Kommission kann aber bereits jetzt, auf Grundlage der politischen Einigung, die Umsetzung des Programms vorbereiten. Gegenwärtig arbeiten wir am so genannten Arbeitsprogramm für das Jahr 2014, das die Förderschwerpunkte, die Anzahl der Aufrufe, das zur Verfügung stehende Budget und die Auswahlkriterien festlegen wird. Dieses Arbeitsprogramm wird voraussichtlich im Oktober im vorläufigen Creative Europe Ausschuss mit Vertretern der Mitgliedstaaten diskutiert.

Wurde über das Gesamtbudget ebenfalls Einigung erzielt?

Creative Europe ist Teil des Mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) der Europäischen Union, der den gesamten Haushalt der Union für den Zeitraum 2014-2020 begrenzt. Rat und Parlament haben am 27. Juni eine politische Einigung über den MFR erzielt. Für Creative Europe ergibt sich daraus nun ein Gesamtbudget von €1.462 Mrd. Euro. Das ursprünglich von der Kommission vorgeschlagene Budget war deutlich höher, dennoch können wir trotz dieser Einsparungen immer noch einen Anstieg von 9% für den Kultur- und Kreativbereich im Vergleich mit den aktuellen Förderprogrammen verzeichnen.

Welche Auswirkungen werden die Kürzungen am Etat für das Creative Europe Programm auf MEDIA haben? Werden einzelne Förderlinien gekürzt?

Rat, Europäisches Parlament und Kommission waren sich darin einig, dass das Förderbudget von MEDIA und Kultur gegenüber der vorherigen Förderperiode nicht gekürzt werden soll. Das heißt, dass die Kürzungen am Gesamtbudget sich vor allem auf den cross-sektoriellen Bereich und dabei insbesondere auf den Garantiefonds auswirken. Wir sind daher zuversichtlich, dass wir alle MEDIA Förderungen mit ausreichenden Mitteln ausstatten können. Der Garantiefonds wird in deutlich geringerem Umfang und voraussichtlich erst nach 2014 eingesetzt werden. Wie gesagt, im Moment arbeiten wir an der genauen Budgetaufteilung für die einzelnen Förderlinien für das Jahr 2014. Diese Aufteilung muss von den Mitgliedstaaten im Creative Europe Ausschuss genehmigt werden.

Wie ist das Budget zwischen MEDIA, Kultur und dem cross-sektoriellen Bereich aufgeteilt?

Rat und Parlament haben auf Grundlage der Budgetplanungen der Kommission nunmehr folgende Budgetaufteilung im Creative Europe Programm festgeschrieben: mindestens 56%

für das MEDIA Teilprogramm, mindestens 31% für das Kultur Teilprogramm und höchstens 13% für den cross-sektoriellen Bereich. Das ehemalige MEDIA Mundus Programm ist voll in das MEDIA Teilprogramm integriert. Der cross-sektorielle Bereich enthält u.a. den Garantiefonds und die Unterstützung der Creative Europe Desks, die ab 2014 die MEDIA Desks/Antennen und Cultural Contact Points ersetzen werden, sowie die Förderung von transnationaler politischer Zusammenarbeit, die schrittweise eingeführt werden soll. Diese Budgetaufteilungen enthalten auch die Verwaltungskosten, die für die Umsetzung des Programms vor allem bei der Verwaltungsagentur anfallen. Die Verwaltungskosten werden auf 7% des Gesamtbudgets beschränkt, was in etwa den Verwaltungskosten für die bisherigen Programme MEDIA und Kultur entspricht.

Wie sieht das neue MEDIA Teilprogramm aus? Wird es Änderungen geben?

Als Teilprogramm von Creative Europe wird MEDIA auf den Erfolgen seiner Vorläufer aufbauen. Das heißt, es wird weiterhin Förderung für Fortbildung, Entwicklung, Verleih, Weltvertriebe, Promotion (Märkte, Festivals, etc.) und für Kinonetze geben. Diese gezielten Maßnahmen haben sich bewährt. In allen relevanten Bereichen soll der europäische Mehrwert der Förderung gestärkt werden. Gleichzeitig wollen wir mit dem Programm neue Impulse setzen und die audiovisuelle Branche bei den Herausforderungen und Möglichkeiten der Digitalisierung und der Globalisierung unterstützen. Dies wollen wir erreichen, indem wir zum Beispiel im Bereich Fortbildung besonders innovativen Projekten, die audiovisuellen Unternehmen neue Geschäftsmodelle aufzeigen, den Vorzug geben. Auch der Effekt der Einführung des Garantiefonds sowie der politische und regulatorische Rahmen, der den audiovisuellen Sektor umfasst, muss hierbei berücksichtigt werden.

In rein praktischer Hinsicht werden wir die Antragsverfahren und die Abwicklung der Verträge so weit wie möglich vereinfachen. Es ist zum Beispiel geplant, e-Formulare einzusetzen, so dass alle unsere Förderungen künftig vollständig digital

beantragt werden können. In einigen Bereichen (z.B. Development) wird die Fördersumme zukünftig als Pauschale ausbezahlt.

Welche neuen Maßnahmen sind bei MEDIA vorgesehen?

Die Kommission wird für das Jahr 2014 drei neue Maßnahmen vorschlagen, weitere sollen in den kommenden Jahren folgen: Der erste Bereich für neue Aktionen ist die Förderung von Audience Development. Dies ist ein Schwerpunkt des gesamten Creative Europe Programms, der sich durch alle Programmteile und Fördermaßnahmen ziehen wird und wahrscheinlich ein aussichtsreicher Kandidat wird für die sektorübergreifende Zusammenarbeit in der Zukunft. Die Förderung soll auf verschiedene Weise umgesetzt werden. So wird beispielsweise bei der MEDIA Festivalförderung verstärkt auf die Zuschauerbindung geachtet werden. Zusätzlich soll es eine spezielle Audience Development Förderung für europäische Kooperationen im Filmkompetenz-Bereich geben. Außerdem wollen wir das Potenzial von innovativen Filmevents austesten, die auf unterschiedlichen Plattformen (z.B. im Kino oder online) in verschiedenen Ländern erfolgreiche europäische Filme zeigen und auf kreative Art und Weise Menschen wieder neugierig auf den europäischen Film machen.

Zweite Innovation bei MEDIA ist die Unterstützung bestehender internationaler Koproduktionsfonds, wie zum Beispiel in Deutschland der World Cinema Fund der Berlinale. Damit sollen Koproduktionen zwischen Europa und dem Rest der Welt gestärkt werden.

Die dritte neue Maßnahme betrifft die Entwicklungsförderung für Video Games im Rahmen eines separaten Aufrufs. Bisher wurde verlangt, dass Games mit einem Film oder einer TV-Produktion in Verbindung stehen. Diese Bedingung entfällt. Interaktive Werke, wie etwa Webserien, werden weiterhin im Rahmen der regulären Entwicklungsförderung für Einzelprojekte und Projektpakete unterstützt.

Wie wird Creative Europe nun umgesetzt?

Wir sind zuversichtlich, dass die ersten Förderaufrufe noch vor Jahresende veröffentlicht werden können. Alles hängt natürlich davon ab, dass es keine unvorhergesehenen Zwischenfälle in der Verabschiedung des Programms gibt, aber wir arbeiten gemeinsam mit der Verwaltungsagentur daran, in jedem Fall so schnell wie möglich reagieren zu können.

MEDIA Einreichtermine

Innovative Vertriebsstrategien
Neuer Aufruf des EU-Parlaments
6. September 2013

Mitgliedschaft bei Europa Cinemas
31. August 2013



MEDIA Förderung für Kölner Florianfilm Die große Katharine Hepburn

MEDIA unterstützt den Dokumentarfilm »Die Frau, von der man spricht – Die große Katharine Hepburn« (AT) der Kölner Florianfilm mit 48.000 Euro TV-Ausstrahlungsförderung. Der Film erzählt nicht nur die 60-jährige Karriere der bis heute unbesiegt Oscar-Königin als beste Hauptdarstellerin, sondern auch die Geschichte einer modernen Frau, die als unabhängige Schauspielerin das System Hollywood für ihre eigene Inszenierung zu nutzen wusste. Neben Arte sind der Sender AVRO und der CoBo-Fund aus den Niederlanden, sowie der griechische Sender ERT und Česká televize aus Tschechien beteiligt. Die Regisseure Rieke Brendel und Andrew Davies präsentierten das Projekt beim Meet Market und bei einem MEDIA Co-Production Dinner während des Doc/Fest Sheffield. Das Dinner richtete sich an Produzenten aus sieben Ländern und Regionen und wurde u.a. in Kooperation mit der MEDIA Antenne NRW organisiert. Foto: Florianfilm

MEDIENFORUM



Oliver Welke, Thomas Rabe, Hannelore Kraft, Petra Müller, Dieter Kosslick



Thomas Bellut und Ministerin Angelica Schwall-Düren



Ute Biernat, Anke Schäferkordt



Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters und seine Frau



Elefantenrunden-Revival mit Jürgen Doetz, Fritz Pleitgen, Helmut Thoma, Dieter Kosslick, Ute Biernat und Jörg Grabosch



Daniel Brühl, Wolfgang Becker



Marc Jan Eumann mit Leopold Hoesch



Frank Hoffmann im Gespräch mit Frauke Gerlach



WDR-Intendant Tom Buhrow, Bettina Böttinger



Stefan Gärtner, Henning Braun



Gerhard Schmidt, Michael Smeaton



Team WDR: Verena Kulenkampff, Eva-Maria Michel, Gebhard Henke



Norbert Himmler



Hannelore Kraft und Gala-Moderator Oliver Welke



Leonard Novy mit Janna Nandzik und Doris Wiedemann



Moderator Frank Plasberg



Mariele Millowitsch und Sabine Postel



Kongress-Eröffnungsrede der Ministerpräsidentin



Shaping the things to come – Fiction: Stefan Arndt, Marcus Ammon



Lutz Marmor



Folgen, vernetzen, teilen: Robert Pfaller, Michael Köhler, Janna Nandzik, Christian Heller

RUM NRW

Anlässlich des 25. Medienforums NRW war Köln Anfang Juni Treffpunkt der internationalen Medienbranche. Ministerpräsidentin Hannelore Kraft begrüßte im Gerling Quartier 1.500 Teilnehmer bei Jubiläumsgala und Kongress. Nach hochkarätigen nationalen und internationalen Keynotes und konzentrierten Diskussionen lud die Film- und Medienstiftung NRW zur Filmparty in die Wolkenburg.



Tim Wu, Columbia Law School



Roger de Weck



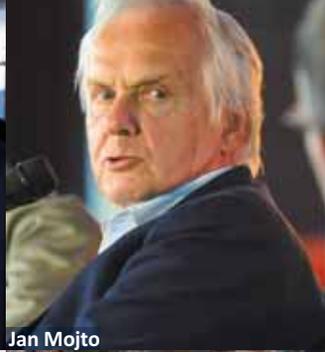
Clay Shirky, New York University



Kinofilm und Grundversorgung: Ulrich Höcherl, Bettina Brokemper, Bettina Reitz, Karl-Eberhard Hain, Stefan Arndt



Die Rückeroberung des Internet: Brent Goff, Wolfgang Kleinwächter, Rebecca MacKinnon und Björn Böhning



Jan Mojto



WDR-Chefredakteur Jörg Schönenborn



Dunja Mijatovic, OSZE Wien



Ben McOwen Wilson, YouTube



Helge Schneider



Maria Ehrich, Hans W. Geißendörfer



Besuch von Little Shark: Tom Spieß, Sönke Wortmann



Torsten Reglin, Dirk Steinkühler und Miriam Pflüger



Team »Pinocchio«: Mario Adorf, Regisseurin Anna Justice, Produzent Michael Smeaton



Burghart Klaußner, Heinrich Breloer



Filmparty-Gäste: Oskar Roehler, Stefan Arndt, Petra Müller



Das Team von »Nicht mein Tag« bei der Filmparty: Peter Thorwarth, Moritz Bleibtreu, Jasmin Gerat, Axel Stein.



Tatort-Ermittlerin Sabine Postel und TV-Kommissarin Camilla Renschke mit ihren Partnern



Die Schauspieler Johann von Bülow und Johanna Gastdorf



Roter Teppich für die Film-Prominenz



Katharina Blum, Frauke Gerlach



Team »1001 Gramm« von Regisseur Bent Hamer in der Wolkenburg



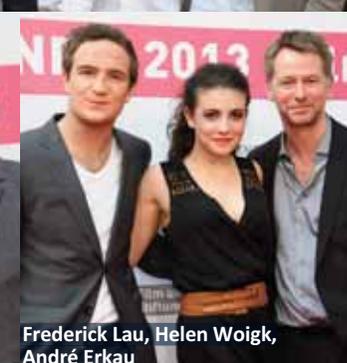
Felix Zackor, Christina Bentlage und Stefan Raiser



Tatort-Ermittlerin Sabine Postel und TV-Kommissarin Camilla Renschke mit ihren Partnern



Erfolgs-Duo: Ralf Husmann, Christoph Maria Herbst



Frederick Lau, Helen Woigk, André Erkau



Mr. Morgan's Last Love, Kinostart: 22. August 2013



Vijay und ich, Kinostart: 5. September 2013



Lose Your Head, Kinostart: 19. September 2013